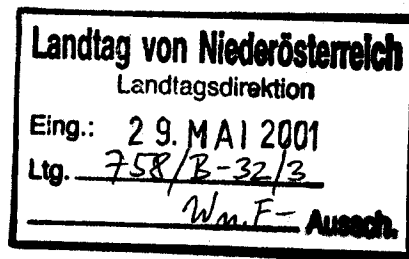


AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Landesamtsdirektion - Abteilung Landesamtsdirektion
Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Herrn
Präsidenten des Landtages von NÖ
Mag. Edmund FREIBAUER



LAD1-SE-3070/002-01

Beilagen
1

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Achtung!
Geänderte Rufnummer und Durchwahklappe

Bezug	Bearbeiter	(0 27 42) 9005	Durchwahl	Datum
	Hr. Posch		13612	29. Mai 2001

Betrifft

Vorlage eines jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung in den Bereichen Hauptstadt, Regionalisierung und Dezentralisierung an den NÖ Landtag

Sehr geehrter Herr Präsident!

Entsprechend dem Beschluss des NÖ Landtages vom 3. Dezember 1990, Ltg. 261/V-8/1, über den Resolutionsantrag des Abg. Mag. Freibauer, alljährlich dem Landtag einen Bericht über die Landesentwicklung in den Bereichen Landeshauptstadt, Regionalisierung und Dezentralisierung vorzulegen, beehrt sich die NÖ Landesregierung den beiliegenden Bericht für 2000/2001 zu übermitteln.

NÖ Landesregierung

Dr. Pröll

Landeshauptmann

Für die Richtigkeit

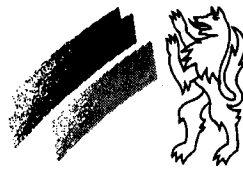
der Ausfertigung

Thomas Haselsteiner

Bericht
über die Landesentwicklung
in den Bereichen Landeshauptstadt,
Regionalisierung und Dezentralisierung
2000/2001

Inhaltsverzeichnis

Bericht der NÖ Landeshauptstadt Planungs Gesellschaft m.b.H. im Bereich der Landeshauptstadt St. Pölten.....	3
Bericht der ECO PLUS Niederösterreichs Regionale Entwicklungsagentur Gesellschaft m.b.H. (Regionalförderbericht 2000).....	17
Bericht der Abteilung Finanzen über die Regional-, Öko- u. Sonderstrukturaktion.....	59
Bericht der Abteilung Kultur und Wissenschaft.....	65
Bericht der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik über Regionalisierung und Dezentralisierung	67
Bericht der Abteilung Landesamtsdirektion über Dezentralisierungsmaßnahmen im Bereich der NÖ Landesverwaltung.....	69



NÖPLAN

NÖ LANDESHAUPTSTADT
PLANUNGSGES. M. B. H.

**Entwicklung im Bereich der
NÖ Landeshauptstadt
2000/2001**

St. B. Ö. Ken

Entwicklung im Bereich der
Landeshauptstadt St. Pölten
2000/2001

———— INHALT ————

■ Projekt NÖ Landhaus	3 - 4
■ NÖ Kulturbezirk	5 - 9
■ Traisenpavillon, Theater	10
■ Standort St. Pölten	11
■ Verkehrsentwicklung	11
■ Wirtschaftseffekte	12
■ Sport	13
■ Öffentlichkeitsarbeit	13
■ Impressum	14

PROJEKT NÖ LANDHAUS

■ Sanierung geht ins Finale

Bei der Mängelbehebung und Sanierung rund um das größte Hochbauprojekt Österreichs, dem NÖ Landhaus, konnte die NÖ Landeshauptstadt Planungsgesellschaft (NÖPLAN) im abgeschlossenen Berichtsjahr wesentliche Fortschritte erzielen.

Von ursprünglich mehr als 6.000 entdeckten Mängel sind mit Jahreswechsel 2000/2001 lediglich 206 Fälle noch als „offen“ klassifiziert. Davon sind 125 Mängel aus Gewährleistungsfällen und 78 Mängel, die im Zuge von Sachverständigenverfahren zur Behebung anstehen. Von den insgesamt 25 Sachverständigenverfahren liegen inzwischen 18 endgültige Schiedssprüche vor. Damit können diese Sanierungen noch 2001 betrieben werden. Jene Verfahren, die sanierungsmäßig bereits abgeschlossen sind, befinden sich schon im Abrechnungsstadium.

■ Solaranlage für saubere Energieversorgung

Die NÖ Landesregierung setzt im Landhausviertel St. Pölten ein weiteres sichtbares Zeichen für innovative Energie. 100 Solarmodule mit einer Leistung von 110 kWp sollen in den nächsten Monaten an der Außenfassade des Hauses 9 ihren Platz finden. Die Leistung reicht aus für die Energieversorgung von 35 Büroarbeitsplätzen und fungiert ebenso als Tankstelle für sechs Elektroautos.

Zusätzlich wird die HTL St. Pölten im Rahmen einer Projektarbeit die Datenerfassung und Visualisierung durch eine Anzeigentafel einrichten. Diese Daten kann man künftig auch im Internet abrufen. Als weiteren Beitrag zur NÖ Technologieoffensive wird das Landhausviertel und die Landeshauptstadt in den EVN-Feldversuch „Internet aus der Steckdose“ mit einbezogen.

■ Gartenstadt vis a vis dem Landtags-Schiff

Schon in der Grundplanung für das Landhausviertel in St. Pölten war das Traisen-Ostufer für Wohnbebauung vorgesehen. Eine Gartenstadt mit Reihenhäuser und Wohneinheiten steht nun zur Realisierung an. Dabei will das Land Niederösterreich auch auf den Grundstücken gegenüber dem Landtags-Schiff das hohe architektonische Niveau beibehalten.

Für das Projekt wurde Prof. Dr. Roland Rainer gewonnen, der gemeinsam mit dem St. Pöltner Architekten Wallner das Projekt gestaltet. Die ersten 200 Wohneinheiten sollen in zwei Jahren fertig sein. Kosten pro Wohnung etwa 2,5 bis 3 Millionen Schilling. Die Beratung von Interessenten, Verkauf und Vermietung erfolgen über gemeinnützige NÖ Wohnbau-gesellschaften.

■ Landhausviertel gefragte Filmkulisse

Platz ist genügend und die Skyline fasziert. Filmteams aus ganz Europa haben längst das Landhausviertel als gefragten Drehort entdeckt. Für Werbespots genauso wie für Spielfilme und TV-Serien. Und auch ein anderer Grund spricht dafür: So viel großstädtische Kulisse um so wenig Geld gibt es anderswo kaum. Da ist selbst nachts der Landhaus-Boulevard bevölkert. Kürzlich schickte eine Schweizer Kaufhausgruppe lebende Schaufensterpuppen für Filmaufnahmen nach St. Pölten.

KULTURBEZIRK

■ Neues NÖ Landesmuseum feierte bereits Dachgleiche

Mit der Gleichenfeier geht nunmehr auch das Neue Niederösterreichische Landesmuseum ins Finale. Für die NÖPLAN ist es „die Krönung des Hauptstadtprojektes im kulturellen Bereich“. Einer Eröffnung des ersten Museumsbauwerkes von Arch. Prof. Hans Hollein am 15. November 2002 steht damit nichts mehr im Wege. Exakt neun Monate nach Erteilung der Baugenehmigung steht der Museums-Rohbau.

„Das neue NÖ Landesmuseum bietet uns nicht nur Gelegenheit, die Geschichte, die Kunst, die Natur und die Landeskunde Niederösterreichs komprimiert darzustellen, sondern ermöglicht uns auch, einen Sprung nach vorne zu tun. Mit einer risikobeladenen, aber zukunftssträchtigen Gestaltung werden wir ein gutes Erbe für die nächste Generation hinterlassen“, erklärte Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll bei der Gleichenfeier.

1.000 LKW an Erdaushub wurden auf der Museumsbaustelle in St. Pölten bewältigt. 700 Betonmischwagen setzte die ARGE Strabag, Porr und Universale ein. Das sind beachtliche 87.500 Schiebetruhen. Die 580 Tonnen Stahl für den Hollein-Bau ergeben eine Länge von 1.468 Kilometer.

Mit dem Neuen NÖ Landesmuseum wird die Lücke im Kulturbezirk gefüllt und der glanzvolle Schlußstein für das historische Hauptstadtprojekt gesetzt. 300 Jahre nach Prandtauer hat sich damit die Skyline von St. Pölten wesentlich verändert.

Eine Meile ist entstanden, die nicht nur Architektur-Touristen anzieht: Ernst Hoffmann (NÖ Landhaus, Klangturm), Prof. Hans Hollein (Landesmuseum, Shedhalle), Prof. Klaus Kada (Festspielhaus), Paul Katzberger (Landesbibliothek, m Archiv), Prof. Gustav Peichl (ORF Landesstudio), Boris Podrecca (Tor zum Landhaus).

■ Das Architektonische Konzept

Wesentlich bei der Planung für das Neue Niederösterreichische Landesmuseum war die Ideenfindung zur Dialektik und Konfrontation Kunst und Naturkunde, die sich sowohl im inhaltlichen als auch im architektonisch-räumlichen manifestieren sollte.

Die Landesgalerie und das Museumslabor sind in einem Rechtecksbau mit zwei Geschossen untergebracht, während die Naturkunde in organischer Weise eine komplexe dreidimensionale Vernetzung von Ebenen und Rampen darstellt, die große Flexibilität der Einrichtung und Nutzung ermöglicht und ihre Kontinuität in die Freiräume fortsetzt.

■ Unterschiedlichste Besucherinteressen

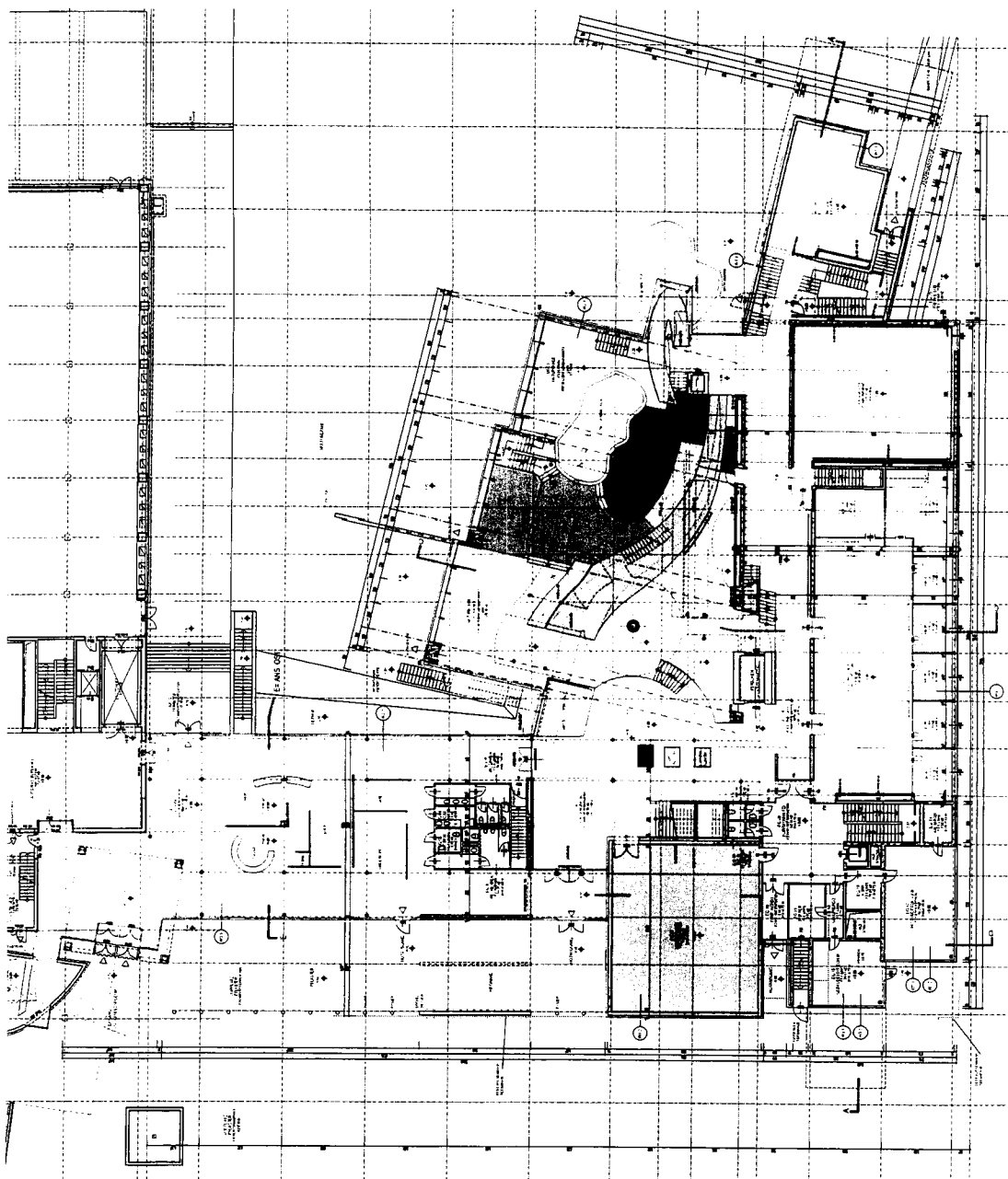
Attraktivität und ein gewisser Unterhaltungswert ist zu erzielen für Besucher unterschiedlichsten Alters, Bildungshintergrundes und Interessenslagen durch erlebnishafte Hervorhebung einzelner Aspekte – etwa durch die großen Aquarien, die sowohl dem künstlerischen Anspruch genügen können, aber auch als dynamisches Element wirken.

Der Nord-Süd gerichtete Hauptkörper des neuen NÖ Landesmuseums besteht aus einem strengen, rektangulären Baukörper nach Westen, zur Stadt hin aus aus einem organisch-fließenden Glaskörper nach Osten zum Museumspark zwischen Museum und Shedgalle hin.

Im Süden nimmt ein sogenanntes Kopfbauwerk mit einer Verdrehung die Achse des ORF-Landesstudios auf. Im Norden zwischen Museum und Festspielhaus schließt ein Ost-West gerichteter Verbindungsbau den Platz.

■ Weiße Wanne auch für Museum

Ähnlich dem NÖ Landhaus ist auch der Museumsbau gegen eindringendes Grundwasser im Untergeschoss mit Fundamentplatte und aufgehenden Wänden aus Dichtbeton, mit Fugenbändern in den Konstruktionsfugen, als „weiße Wanne“ ausgeführt.



LEGENDE
WIDMUNGEN DER FLÄCHEN

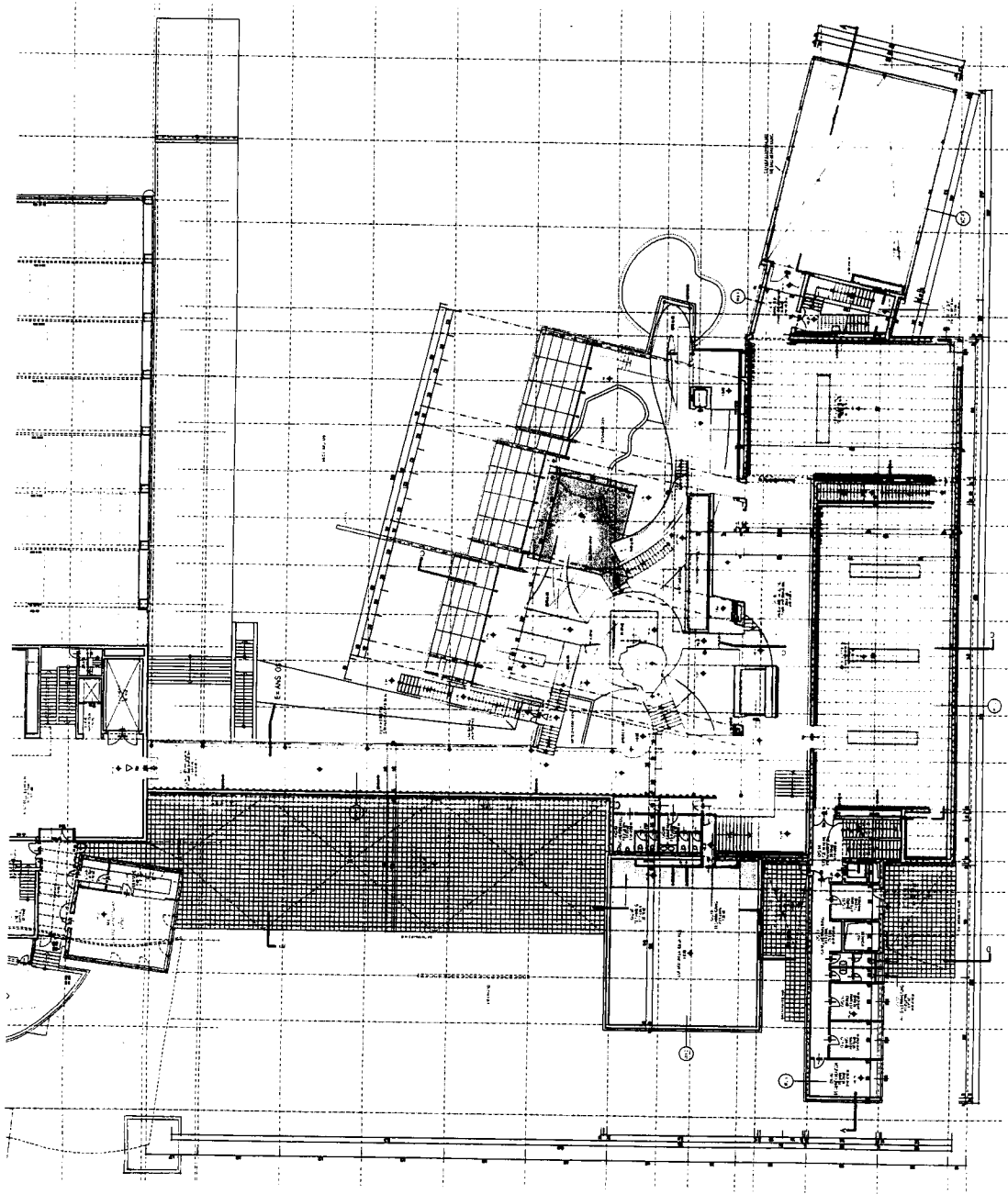
- ALLGEM. FLÄCHEN
- LANDESGALERIE
- LANDESKUNDE
- MUSEUMSLABOR
- AQUARIEN DRAUFSICHT
- AQUARIEN SCHNITT
- GLETSCHER
- NATURKUNDE

- WANDFLÄCHEN - KUNST
- WANDFLÄCHEN - NATURK
- ERSCHLIESSUNG - NATURK

GRUNDRISS
ERDGESCHOSS
1:200

Das neue NÖ Landesmuseum im Kulturbezirk

GRUNDRISS
OBERGESCHOSS
1:200



Das neue NÖ Landesmuseum im Kulturbezirk

■ Naturstein und Stahl-Glas dominieren

Die rektangulären Baukörper an der Westfront sind sie zum Teil mit Naturstein bekleidet, die beiden Kopfbauwerke im Norden und Süden mit Metall, das auch als Dachbedeckung verwendet wird. Der Baukörper im Osten, der die Naturkunde beherbergt, besteht aus Stahl-Glas-Konstruktionen und ist teilweise mit einem gekurvten Blechdach versehen. Glas dominiert im Verbindungstrakt zum Foyer-Bereich.

Bei der Gestaltung der Innenräume setzen die Planer im Bereich Kunst, Museumslabor und Landeskunde auf ruhige, helle Pastellfarben, der Bereich Naturkunde ist organisch-fließend gehalten, mit verschiedensten Materialien.

Bei der Gestaltung der Innenräume setzen die Planer im Bereich Kunst, Museumslabor und Landeskunde auf ruhige, helle Pastellfarben, der Bereich Naturkunde ist organisch-fließend gehalten, mit verschiedensten Materialien.

■ Behinderte nicht vergessen

Der Zugang für Fußgänger erfolgt im Osten vom Klangturm, im Norden über den Franz-Schubert-Platz und im Westen vom der historischen Altstadt, durch die Lederergasse via Fußgängerbrücke über die Bundesstraße 1. Für Autofahrer stehen ausreichend Parkplätze in der Tiefgarage Einfahrt Mitte (West) zur Auswahl, die auch für Rollstühle benutzbar ist.

Spezielle Behindertenparkplätze werden von der NÖPLAN im Bereich des Klangturms geschaffen. Mittels Aufzug erreicht man von dort die Platzebene und den Eingang zum Museum. Der NÖ Kulturbezirk mit dem Neuen Landesmuseum ist überdies an das City-Busnetz angebunden, die den Landhausbereich in der Nord-Süd-Achse befahren.

Die weithin sichtbare schwungvolle „Glaswelle“ der Shedhalle ist künftighin auch zentraler Eingang für Museumsbesucher. Der ehemalige provisorische Eingangsbereich wird dazu neue gestaltet. Ein zweiter Eingang befindet sich im Westen des Platzes zwischen Festspielhaus und Museum, vorrangig als Zugang zum Museumslabor außerhalb der Besuchszeiten.

TRAISENPAVILLON

■ Areal wieder an Stadt St. Pölten übergeben

Nur noch Erinnerungen blieben vom Traisenpavillon und der „Bauherrnpreis“, mit dem er ausgezeichnet worden war. Der Abbau ist vollzogen, das Grundstück wieder der Stadt St. Pölten übergeben.

Mangels geeigneter Ausstellungsflächen damals, errichtete die NÖ Landeshauptstadt Planungsgesellschaft den Traisenpavillon (Architekt Dipl.-Ing. Adolf Krischanitz) für internationale Wettbewerbe im Zusammenhang mit der Realisierung des NÖ Regierungsviertels, Projektpräsentationen, Zukunftssymposien, Tagungen zum Thema Hauptstadtprojekt und Kultur im öffentlichen Raum.

Auch in Wien wurde ein Provisorium von Krischanitz inzwischen abgerissen: Die gelb-blaue Kunsthalle beim Karlsplatz.

THEATER DER LANDESHAUPTSTADT

■ Weichenstellung durch neuen Fördervertrag

Mit dem weithin sichtbaren Klangturm, dem der neue künstlerische Leiter Roland Schöny durch die elektronische Musik neue Akzente zeitgenössischer Toninstallationen verleihen will, und vor allem durch das NÖ Festspielhaus mit den über die Region hinaus bekannt gewordenen Höhepunkten der Ballettkunst ist eine neue Qualität der darstellenden Kunst im kulturellen Angebot der Landeshauptstadt dazugekommen.

Nun erfolgt auch eine neue Weichenstellung für das „Theater der Landeshauptstadt“, dem Theater für Niederösterreich. Das Land und der Magistrat schlossen einen Fördervertrag, demnach das Theater aus der direkten Verwaltung des Magistrats „ausgliedert“, ein netto-budgetierender Betrieb der Stadt und von einem Verwaltungsdirektor geleitet wird. Intendant Peter Wolsdorff hat bereits angekündigt, daß er für eine Neubewerbung nicht mehr zur Verfügung steht.

DER STANDORT ST. PÖLTEN

■ Neue Übersiedler schon aktiv

Noch längst sind nicht alle Übersiedler aus der einstigen „Wunschliste“ in der neuen NÖ landeshauptstadt eingetroffen, doch hält der Zuzug nach St. Pölten stetig an. Im Landhaus-Boulevard hat nun auch das neue ECO PLUS-Büro seine Pforten geöffnet. Und auch der NÖ Wirtschaftsbund hielt seinen Einzug im Traisen-Haus.

Das Bundesdenkmalamt führt in Niederösterreich, dem Bundesland mit den meisten registrierten Denkmälern, ein neues Service ein: Landeskonservator Hofrat Dr. Peter König steht am ersten Dienstag jeden Monats von 9 bis 16 Uhr im Landhausviertel, Haus 2, Zimmer 2113, als Ansprechpartner zur Verfügung.

VERKEHRSENTWICKLUNG

■ Bahnhofsoffensive läßt St. Pölten links liegen

20 statt 43 Bahnhöfe und drei statt sechs Milliarden Schilling an Investitionen. So lautet die abgemagerte Version der Bahnhofsoffensive neu. Für die Landeshauptstadt St. Pölten besonders bitter, sie ist in der ersten Ausbau-Etappe der ÖBB nicht dabei. Vor 2003 scheint – trotz Hochleistungsbahn – keine Realisierung eines neuen Hauptbahnhofes in St. Pölten in Sicht.

WIRTSCHAFTSEFFEKTE

■ Technologie-Offensive verschlafen ?

„Der Mangel an Flexibilität in der Verwaltung veranlasse manchen ansiedlungswilligen Betrieb, die Landeshauptstadt zu meiden“. Diesen Vorwurf erhebt der Chef der NÖ Betriebsansiedlungsgesellschaft ECO-Plus gegenüber dem St. Pöltner Rathaus. Die Region St. Pölten, das östliche Weinviertel entlang der March, die Täler des Alpenvorlandes und das dem Semmering vorgelagerte südliche Niederösterreich können in der wirtschaftlichen Entwicklung mit den anderen Landesteilen nicht mithalten. Dies ergab eine Dekaden-Untersuchung des Österr. Institutes für Raumplanung (ÖIR).

Man solle sich ein Beispiel an Wr. Neustadt nehmen, rät ECO-Plus der Landeshauptstadt. Anders ausgedrückt: St. Pölten hat die Technologie-Offensive verschlafen. Im Rathaus der Landeshauptstadt kontert man: „Eine Pflanzerei“. Bis heute hätte ECO-Plus keine Studie zu einem geplanten Gründerzentrum vorgelegt. Überdies sei über ECO-Plus keine einzige Betriebsansiedlung in St. Pölten erfolgt.

ECO-Plus Chef Theodor Krendelsberger: „ St. Pölten habe zwar eine beispielgebende Vorsorge an Flächen für Betriebsansiedlungen getroffen, könne aber diese Reserve für wirtschaftlich erfolgreiche Aktivitäten viel zu wenig nützen“.

■ Business- und Innovationszentrum kommt

In unmittelbarer Nähe zur HBLA für wirtschaftliche Berufe, des Krankenhauses und des Finanzamtes wird derzeit das Business- und Innovationszentrum (BIZ) St. Pölten von einer privaten Betreiber-gesellschaft errichtet. Die Eröffnung ist für Mitte 2001 geplant. Auf mehr als 5.600 m² werden Jungunternehmen vor allem aus innovativen und technologieorientierten Branchen Büroräumlichkeiten sowie Infra-struktureinrichtungen offeriert. Insgesamt soll das neue BIZ Platz für 250 Beschäftigte bieten.

SPORT

■ 10 Jahre NÖ Landessportschule St. Pölten

Was damals eigentlich nur als Trainingszentrum konzipiert war, hat selbst die Vorstellungen der Sportwelt und Hauptstadtplaner weit übertroffen: Die NÖ Landessportschule. Mit einer Sportgala feierte sie am 3. Dezember 2000 ihren zehnten Geburtstag.

Die Bilanz ist sensationell: Eine Million Gäste aus 50 Nationen gaben sich hier im sportlichen Wettstreit die Ehre. Drei Ausbaustufen beweisen, daß sich dort keineswegs nur der Sport wohlfühlt: Seminare, Bälle, Messen, Shows und Open Air rückten die Landessportschule St. Pölten ins Blickfeld. Mit der ATP-Arena sogar weltweit. 1.200 Sport-Events wurden bisher abgewickelt, 75 Europacupspiele ausgetragen und 90.000 Nächtigungen verbucht. Für 2001 sind jedenfalls wieder viele Verträge unter Dach und Fach.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

■ NÖPLAN-Ausstellung in Bozen

Anläßlich seines offiziellen Staatsbesuches in Niederösterreich und danach bei der Eröffnung der Südtiroler Kulturwochen in der Synagoge St. Pölten hat Südtirols Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder den Wunsch geäußert, das Hauptstadtprojekt in Bozen zu zeigen. Für Mai 2001 hat die NÖPLAN einen Ausstellungstermin fixiert, im Haus der Kultur „Walther von der Vogelweide“. Die Schau unter dem Titel „Geburt einer Hauptstadt“ stellt auch den NÖ Kulturbezirk ins Blickfeld. Wird doch mit dem NÖ Landesmuseum Holleins erster Museumsbau in Österreich realisiert und Klaus Kada, Architekt des Festspielhauses, errichtet derzeit in Bozen die „Europäische Akademie“.

Landeshauptstadtbericht 2000/2001

Herausgeber: NÖ Landeshauptstadt Planungsgesellschaft (NÖPLAN), Abteilung Kommunikation/Presse. **Redaktion:** Peter Bylica. 3100 St. Pölten, Kremser Landstraße 5, Tel. 02742/305-0, Fax 02742-305-17, e-mail: peter.bylica@noeplan.at



ECO PLUS Niederösterreichs
Regionale Entwicklungsagentur
Gesellschaft m.b.H.

Zentrale:
Lugeck 1, Postfach 1476, A-1011 Wien
Tel.: 01 / 513 78 50-0, Fax: DW 44
headoffice@ecoplus.at, www.ecoplus.at

An die
Landesamtsdirektion
des Amtes der NÖ Landesregierung
Herrn DDr. Karl Lengheimer
Landhausplatz 1
3109 ST.PÖLTEN

Amt der NÖ Landesregierung

20. APR. 2001

-SE- 3070/002 und

LAD1-SE-3072/002

Bearbeiter

Beilagen

2001-04-18

Mag. Bau

Bericht über die Landentwicklung
Regionalförderbericht 2000
Gemeindeförderungsbericht 2000
Ihre Schreiben LAD1-SE-3072/002-01 und LAD1-SE-3070/002-01

Sehr geehrter Herr Doktor!

Anbei übermitteln wir Ihnen den Regionalförderbericht 2000.

In Ergänzung zu diesem Regionalförderbericht möchten wir folgende
Zusatzinformationen übermitteln:

1. Gemeinderelevante Regionalförderprojekte 2000

Insgesamt wurden 2000 gefördert:	Projekte	48
	Investitionsvolumen	671,379 Mio ATS
	Fördervolumen	238,753 Mio ATS

Dabei traten Gemeinden als Projektträger direkt auf:	Projekte	15
	Investitionsvolumen	114,252 Mio ATS
	Fördervolumen	55,382 Mio ATS

Die Aufgliederung der Projekte finden Sie im Anhang zu diesem Schreiben.

Geförderte Projekte, bei denen Gemeinden indirekt im Rahmen einer anderen Rechtsform beteiligt sind:

Projekte	8
Investitionsvolumen	79,372 Mio ATS
Fördervolumen	41,984 Mio ATS

Auch bei den Beschlüssen zur EU-Regionalberatung sind bei den darin subsumierten Einzelprojekten Gemeinden direkt betroffen bzw. teilweise auch zur Mitfinanzierung angehalten.

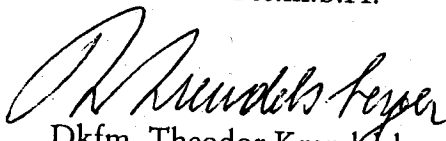
2. Darlehen für Aufschließungsmaßnahmen von Betriebsgebieten (Eco Plus eigene Förderaktion)

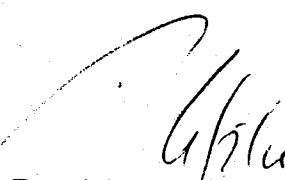
Im Berichtsjahr 2000 wurden an drei Gemeinden Förderungsdarlehen (Laufzeit 10 Jahre , Verzinsung 3%) für die Aufschließung von Betriebsgebieten gewährt:

Ybbsitz	Darlehenssumme ATS 1,85 Mio
Maria Lanzendorf	Darlehenssumme ATS 4,00 Mio
Böheimkirchen	Darlehenssumme ATS 3,50 Mio

Wir hoffen, mit unserem Schreiben gedient zu haben. Für allfällige Rückfragen stehen Ihnen Hr. Mag. Bauer bzw. Hr. Mag. Schmid gerne zur Verfügung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen
ECO PLUS Ges.m.b.H.


Dkfm. Theodor Krendelsberger
Hauptgeschäftsführer


Dr. Richard Plitzka
Geschäftsführer

Anlage: Regionalförderbericht 2000
Darstellung Projekte mit Gemeinden als Projektträger

Eco Plus Niederösterreichs Regionale Entwicklungsagentur Ges.m.b.H.

Beschlossene Regionalförderprojekte 2000 mit Gemeinden als
Projektträger

Projekt	Gemeinde	Investitions volumen (Mio ATS)	Förder volumen (Mio ATS)
Verlängerung Thermenradweg - Brückenbau	Leobersdorf, Schönau, Sollenau, Ebenfurth	4,28	0,713
Modernisierung Schigebiet St.Corona (Teil Gemeinde)	St.Corona	1,55	0,81
Donauradweg Ennsdorf-Ybbs Bereich Strengberg-Ybbs	Strengberg, Wallsee, Ardagger, Neustadtl, St.Martin, Ybbs	27,95	18,6
Donauradweg Ennsdorf-Ybbs Bereich St.Pantaleon	St.Pantaleon	5,4	4,5
Aufschließung Betriebsgebiet Göpfritz	Göpfritz	1,118	0,559
Errichtung RIZ NÖ West Waidhofen/Ybbs	Waidhofen/Ybbs	2,914	1,457
Errichtung Pavillon Raimundfestspiele	Gutenstein	6,0	2,0
Verbesserung Verkehrsinfrastruktur Betriebs/Industriegebiet	Wr.Neustadt	5,4	1,7
Ausbau Donauradweg südl.Wachau Donaubühne Tulln - 2. Ausbaustufe	Rossatz, Mautern Tulln	8,0 13,3	2,666 4,522
Flankier. Maßnahmen Betriebsgebietserweiterung 2.Ausbaustufe	Gresten-Land	4,7	2,35
Aufschließung Betriebsgebiet Loosdorf	Loosdorf	17,202	5,734
Aufschließung Betriebsgebiet Strengberg West	Strengberg	4,6	1,533
Zufahrt Betriebsgebiet Stuppach Kulturzentrum Schloß Katzelsdorf	Gloggnitz Katzelsdorf	6,438 5,4	6,438 1,8
Zusatzinvestitionen			
GESAMT	15 Projekte	114,252	55,382

**FÖRDERUNG REGIONALER
INITIATIVEN UND PROJEKTE
JAHRESBERICHT 2000**

**ECO PLUS
NIEDERÖSTERREICHS REGIONALE ENTWICKLUNGSAGENTUR**

INHALTSVERZEICHNIS

1. ECO PLUS - NIEDERÖSTERREICHS REGIONALE ENTWICKLUNGSAGENTUR	3
2. 1987 - 2000: VIERZEHN JAHRE FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE	6
2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte	6
2.2. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	10
2.3. Entwicklungs- und Förderschwerpunkte	12
2.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell	13
3. 2000 - DAS VIERZEHNTE JAHR FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE	15
3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte	15
3.2. Beratung regionaler Initiativen und Projekte	17
3.3. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell	19
4. EU-REGIONALFÖRDERUNG UND REGIONALPOLITIK	20
4.1. Erfahrungen der EU-Programmplanungsperiode 1995-1999	20
4.2. Vorbereitung der Programmplanungsperiode 2000 - 2006	23
5. MODELLPROJEKTE 2000	25
6. DAS REGIONALFÖRDERPROGRAMM - STRATEGISCHE GRUNDLAGEN	30
6.1 Ausgangssituation	30
6.2 Förderziele und Kriterien	31
6.3 Die Umsetzung des Regionalförderprogramms durch Eco Plus	33
6.4 Förderungen und Leistungen	35
ANHANG: NUTS III REGIONEN (ZU TABELLE 1 UND 6)	37

1. ECO PLUS – NIEDERÖSTERREICHS REGIONALE ENTWICKLUNGSAGENTUR

Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht die Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik in den Regionen Niederösterreichs, vor allem in den struktur- und entwicklungsschwachen Gebieten. Die Landesgesellschaft Eco Plus hat sich in den letzten Jahren als Niederösterreichs regionale Entwicklungsagentur positioniert.

Eco Plus ist nunmehr seit über 38 Jahre für das Management von Wirtschaftsparks, seit über 28 Jahre für Betriebsansiedlung und seit 14 Jahre für das Regionalförderprogramm in Niederösterreich verantwortlich.

Die ersten Aktivitäten setzte Eco Plus in der Planung und Errichtung von Wirtschaftsparks. 1962 konnte die erste Ansiedlung im Eco Plus Industriepark IZ NÖ-Süd in Wiener Neudorf realisiert werden. Derzeit betreut Eco Plus als Eigentümer sieben Wirtschaftsparks in allen Landesteilen Niederösterreichs. Weiters bemüht sich Eco Plus seit mehr 28 Jahren um die Ansiedlung von innovativen und wertschöpfungsintensiven Unternehmen in den Regionen Niederösterreich, außerhalb der eigenen Wirtschaftsparks. In den letzten vierzehn Jahren haben sich mit Hilfe von Eco Plus über 768 Unternehmen in Niederösterreich angesiedelt. 19.390 Arbeitsplätze wurden dabei geschaffen.

Im Jahre 1990 wurde Eco Plus eine weitere Aufgabe als Ergänzung zum Management der Wirtschaftsparks übertragen: Eco Plus hält **Beteiligungen** an Unternehmen, die als Impulszentren in der Region wirken und/oder wichtige Zusatzeinrichtungen der Eco Plus-Wirtschaftsparks darstellen. Beispiele sind die RIZ Holding und das Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) in Wiener Neustadt, die Gesellschaft des grenzüberschreitenden Wirtschaftsparks in Gmünd (Acces Industrial Park), die Enns-hafen-Errichtungs- und Betriebsgesellschaft (EHG) sowie die Wohn- und Wirtschaftspark-Entwicklungsgesellschaft (WWE) in St. Pölten.

Vor 14 Jahren - gleichzeitig mit dem Beschluss des NÖ Landtages St. Pölten zur Landeshauptstadt zu erheben - wurde Eco Plus mit der Umsetzung eines umfassenden Regionalförderprogrammes betraut. Bis zum Jahr 2006 werden jährlich ATS 350 Mio (ab 1999 bis 2003 ATS 400 Mio) zur Förderung regionalwirtschaftlich bedeutender Vorhaben zur Verfügung gestellt. Zur Projektauswahl, -prüfung und -verbesserung sowie der Erarbeitung von Förderempfehlungen an die NÖ Landesregierung wurde der Leistungsbereich **Förderung regionaler Initiativen und Projekte** geschaffen.

Das Regionalförderprogramm wird (wie bereits in der vergangenen Programmplanungsperiode 1995-1999) in die anlaufende EU-Programmplanungsperiode 2000 - 2006 für die Ziel 2 und Übergangsgebiete, sowie für das LEADER+ und das INTERREG II - Programm in Niederösterreich integriert. Die damit verfügbaren Kofinanzierungsmittel geben Eco Plus und damit dem Land Niederösterreich die Chance, mehr Projekte als bisher zu unterstützen.

Im Zusammenhang mit der EU-Programmplanung wurde auch das Leistungsangebot der Eco Plus im Beratungsbereich weiter ausgebaut. Eine verstärkte Beratungstätigkeit von Projekten in den Ziel 2 und Übergangsgebieten wird mit EU-Mitteln im

Leistungsbereich **Regionalberatung & Netzwerkbildung** angeboten. Ab 1.7.1999 wurde das Beratungsangebot auf ganz Niederösterreich ausgedehnt. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die Unterstützung der Entwicklung von Unternehmenskooperationen und Clustern, sowie die Unterstützung der Anlaufphase des Projektmanagements bei ausgewählten regionale Entwicklungsschwerpunkte.

Für die EU-Programm-Maßnahmen „Wirtschaftsnahe Infrastruktur“, „Regionale Leitprojekte“ und „Regionalberatung und Netzwerkbildung“ ist Eco Plus als „Maßnahmenverantwortliche Stelle“ für Niederösterreich eingesetzt worden.

Mit Beschluss der NÖ Landesregierung vom 20.10.1998 wurde Eco Plus mit der Umsetzung der Förderung im Rahmen des **Fitnessprogrammes für NÖ** beauftragt - in den Jahren 1999 - 2003 wird dabei die Hälfte des frei verfügbaren Regionalförderbudgets für Impulsprojekte in den Offensiv-Feldern der Regionalentwicklung im NÖ Grenzland eingesetzt werden.

Weiters wird mit dem seit 1998 bestehenden **Grenzüberschreitenden Leistungsbereich** an der Entwicklung der grenzüberschreitenden Beziehungen durch gezielte Informationsaufbereitung und anschließendem Informationstransfer im Grenzgebiet Niederösterreichs mit Tschechien und der Slowakei gearbeitet. Auch die Einbindung des Know-hows anderer Leistungsbereiche insbesondere aus den Bereichen Betriebsansiedlung und Management der Wirtschaftsparks wird genützt.

Eco Plus ist somit heute in den folgenden Leistungsbereichen tätig:

- Investorenservice und Betriebsansiedlung
- Management eigener Wirtschaftsparks
- Grenzüberschreitende Projekte
- Management von Beteiligungen
- Förderung regionaler Initiativen und Projekte
- Regionalberatung & Netzwerkbildung

In allen Bereichen werden maßgeschneiderte Lösungen, die den individuellen Stärken der Regionen und den Bedürfnissen der Investoren und Projektträger gerecht werden, erarbeitet.

Darüber hinaus wurde ein eigener Bereich - **EU-Regionalförderung** - geschaffen, der alle Gestaltungsfragen zur Einbindung der Eco Plus in die EU-Regionalpolitik betreut, insbesondere die Einbindung der EU-Kofinanzierungsmittel in das Förderprogramm der Eco Plus. Im Jahr 2000 wurden dabei maßgebliche Leistungen für die Vorbereitung der Programmplanungsperiode 2000 - 2006 geleistet.

Diese Entwicklungen der Eco Plus waren auch möglich, da Mittel aus dem Regionalförderprogramm in allen Leistungsbereichen eingesetzt werden konnten. Mit diesen Mittel werden regionalwirtschaftlich bedeutende Projekte, aber auch der Aufbau der Wirtschaftsparks und von für die Regionalentwicklung wichtigen Beteiligungen, als auch die Aktivitäten der Betriebsansiedlung unterstützt.

Ganz besonders sei auf die alle Leistungsbereiche betreffende und in den letzten Jahren steigende Bedeutung des Arbeitens im Unterstützungsnetzwerk für Regionalentwicklung mit Partnerinstitutionen, Gruppen und Personen hingewiesen. Dieses Verständnis moderner Entwicklungspolitik trägt sowohl der steigenden Komplexität der Realität in allen Lebensbereichen, als auch der Notwendigkeit der Abstimmung und Koordination der Aktivitäten von Unterstützungseinrichtungen im Bereich der Regionalentwicklung Rechnung. Diese Netzwerke sind flexible und anlaßbezogene Zusammenarbeitssysteme - d.h. sie orientieren sich in ihrer Zusammensetzung, Dauer und Aufgabenstellung an der jeweiligen Problemstellung.

2. 1987 - 2000: VIERZEHN JAHRE FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE

2.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

In den ersten vierzehn Jahren der Umsetzung des Eco Plus Regionalförderprogrammes wurden insgesamt 837 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. ATS 4,7 Mrd. unterstützt. Das mit den Projekten induzierte Investitionsvolumen beläuft sich auf rd. ATS 14,9 Mrd. Darin sind 18 Projekte, die 1994 mit ATS 130 Mio. aus einem Sonderbudget gefördert wurden (Investitionsvolumen ca. ATS 1 Mrd.) enthalten.

Da bei einigen Großprojekten Sonderfinanzierungsmodelle gewählt werden mussten, ist die tatsächliche Belastung des Regionalförderbudgets höher als dies im oben angeführten Fördervolumen zum Ausdruck kommt. Die in der statistischen Gesamtübersicht nicht enthaltene Kosten dieser Sonderfinanzierungen belaufen sich auf rd. ATS 787,6 Mio.

Zur besseren Beurteilung dieses regionalpolitischen Instrumentes ist die Verteilung des Mitteleinsatzes auf die Regionen Niederösterreichs interessant (siehe Tab.1).

In den vierzehn Jahren Regionalförderung wurden für Projekte im **Industrieviertel NÖ Süd** die meisten Fördermittel zuerkannt: mit rd. ATS 1,7 Mrd. an Förderungen wurden insgesamt 278 Projekte mit einem Investitionsvolumen von rd. ATS 6,1 Mrd. unterstützt. In dieser Kategorie sind auch die Gemeinden im südlichen Umland von Wien enthalten; wo Projekte gemäß den Richtlinien der Regionalförderung nur in wenigen Ausnahmefällen unterstützt wurden. Die 218 Projekte des **Waldviertels** wurden mit rd.ATS 1,2 Mrd. unterstützt, die Investitionen von rd.ATS 3,3 Mrd. ausgelöst haben. In den letzten Jahren wurden besonders Vorhaben im **Mostviertel** unterstützt. Der Förderungseinsatz für die 131 Projekte im **Weinviertel** ist ebenfalls hoch, allerdings mit geringerem Investitionsvolumen (ATS rd. 2,3 Mrd.). Im Weinviertel kamen wesentlich weniger Projekte zustande, diese wurden jedoch in weitaus höherem Ausmaß unterstützt. Im Zentralraum **St.Pölten** wurden bisher nur 18 Projekte gefördert, da die Landeshauptstadt und ihr unmittelbares Umfeld aus dem Fördergebiet der Regionalförderung ausgenommen sind.

Bezieht man die **Bevölkerungsverteilung** zur Beurteilung des **regionalen Mitteleinsatzes** mit ein, so ergibt sich eine andere Reihung. Den höchsten Mitteleinsatz pro Einwohner weist mit Abstand das **Waldviertel** mit ATS 5.416,- pro Einwohner auf, gefolgt vom **Mostviertel** mit ATS 3.752,- und **NÖ Süd** mit ATS 3.022,-.

Tabelle 1:
Regionale Verteilung der von 1987 bis 2000 geförderten Projekte (NUTS III -
Regionen siehe Anhang) ¹

NUTS III - REGIONEN	Anzahl	Investitions- volumen (in ATS 1.000,-)	Förder- volumen (in ATS 1.000,-)	Förder- volumen je Einwohner (in ATS) ²
NÖ Süd (südl. Wr.Um- land und Industrieviertel)	278	6.106.136	1.655.166	3.022
Weinviertel (nördl. Wr.Umland und Weinviertel)	131	2.312.662	798.422	2.580
St.Pölten	18	278.592	98.140	714
Mostviertel	158	2.662.820	864.539	3.752
Waldviertel	218	3.334.234	1.213.215	5.416
NÖ übergreifend ³	34	187.417	117.186	
SUMME	837	14.881.861	4.746.667	3.221

Dem Ziel insbesondere Projekte in entwicklungs- und strukturschwachen Regionen Niederösterreichs zu fördern, hat Eco Plus in hohem Ausmaß entsprochen. So sind seit 1987 rund 78% der Fördermittel für Projekte im Ziel 2 und Übergangsbereich geflossen. Nimmt man die Förderung je Einwohner, so wird diese regionale Schwerpunktsetzung noch deutlicher: Das Fördervolumen je Einwohner im Ziel 2 Gebiet ist mehr als fünf mal höher als jenes im Nicht-Zielgebiet. Auch der Wert für die Übergangsbereiche liegt um 50 % über jenem im Nicht-Zielgebiet. (siehe Tab. 2).

¹ Gegenüber dem Regionalförderbericht 1999 wurden die NUTS III - Regionen neu abgegrenzt (siehe Anhang)

² Die Förderung der "NÖ übergreifenden Projekte" wurde auf die Einwohner der Regionen umgelegt.

³ Darin enthalten sind die Beschlüsse für die EU-Regionalberatung.

Tabelle 2:

Aufteilung der von 1987 bis 2000 geförderten Projekte
auf EU-Zielgebiete 2000 - 2006

REGIONEN	Anzahl	Investitions- volumen (in ATS 1.000,-)	Förder- volumen (in ATS 1.000,-)	Förder- volumen je Einwohner (in ATS) ⁴
Projekte Ziel 2	509	9.376.581	3.137.569	6.327
Übergangsgebiete	144	1.898.729	572.252	1.934
Projekte kein Zielgeb.	150	3.419.134	919.660	1.246
NÖ übergreifend	34	187.417	117.186	
SUMME	837	14.881.861	4.746.667	3.102

Das Regionalförderprogramm umfaßt ein breites Spektrum an Förderbereichen (siehe Tabelle 3). Es werden Infrastrukturinvestitionen in den traditionellen Wirtschaftsbereichen aber auch solche im Non-Profit-Bereich unterstützt. Darunter fallen im wesentlichen kulturtouristische Vorhaben und Projekte aus dem Sozialbereich mit hoher Wertschöpfungskomponente, die von gemeinnützigen Vereinen oder von Gemeinden getragen werden, aber auch touristische Infrastrukturprojekte, wie Radweg- und Schilftprojekte.

Tabelle 3:

Sektorale Verteilung der 1987 bis 2000 geförderten Projekte

SEKTOR	Anzahl	Investitionsvolumen (in ATS 1.000,-)	Fördervolumen (in ATS 1.000,-)
Landwirtschaft	35	1.169.600	267.940
Gewerbe/Industrie/ Dienstleistungen	263	5.716.460	1.833.593
Tourismus	287	4.686.592	1.167.051
Tourismusrelevante Kultur	164	1.324.605	570.367
Soziales/Gesundheit	78	1.954.552	877.664
Sektorübergreifend	10	30.052	30.052
SUMME	837	14.881.861	4.746.667

⁴ Die Förderung der "NÖ übergreifenden Projekte" wurde auf die Einwohner der Regionen umgelegt.

Die Tabelle zeigt, dass die meisten Projekte dem Bereich **Tourismus** zuzuordnen sind. Die Weiterentwicklung des Tourismus ist in den letzten Jahren für die Regionalförderung immer wichtiger geworden, wobei gemäß der Aufgabenteilung mit der Tourismusabteilung des Landes Niederösterreich insbesondere Infrastrukturprojekte in den EU-Zielgebieten unterstützt werden (z.B. Radwege, Errichtung der Infrastruktur in Wintersportgebieten und kulturtouristische Projekte, erlebnisorientierte Freizeiteinrichtungen). In Ergänzung zu der Wirtschaftsförderung des Landes Niederösterreich werden durch Eco Plus Infrastrukturinvestitionen im Bereich **Gewerbe, Industrie und Dienstleistung** unterstützt; die in den letzten vierzehn Jahren mit einer Gesamtfördersumme von ATS 1,8 Mrd. die Investitionen von 5,7 Mrd. ATS ausgelöst haben. In den 263 Projekten sind einige Großprojekte mit hoher Förderintensität enthalten. Bei den dem **landwirtschaftlichen Bereich** zugeordneten Projekten handelt es sich um innovative Wege der Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, welche im wesentlichen vor 1995 gefördert wurden.

Im Rahmen des **Fitnessprogrammes für NÖ** wurden dabei bis Ende 2000 Förder- und Grundsatzbeschlüsse für 39 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. ATS 459 Mio gefasst; damit ist ein Investitionsvolumen von rd. ATS 1.458 Mio verbunden.

In den letzten vierzehn Jahren hat Eco Plus mit dem Regionalförderprogramm ganz gezielt **Neugründungen** unterstützt - von den 837 Projekten kann man rund 45 % als Neugründungen bezeichnen. Die Projekte wurden von einem eigens gegründeten Projektträger ins Leben gerufen bzw. entstammen einem Tätigkeitsfeld, in dem der Projektträger bisher nicht aktiv war. Es handelt sich dabei überwiegend um innovative Projekte in Nischenbereichen - so wurden z.B. im Tourismus Hotelprojekte mit erfolgsversprechendem Angebotsprofil als Alternative zum Massentourismus gefördert. Die Projektträger werden finanziell, aber auch durch umfassende Beratung und Information unterstützt. Explizit schlägt sich diese Ambition auch in der Unterstützung der landesweiten Gründerinitiative nieder, ob nun im Rahmen des Gründer-Round-Tables, der Unterstützung der Errichtung von Gründerzentren in den Landesvierteln oder der Beteiligung an der landesweit agierenden RIZ NÖ Holding GmbH..

Bei der **Auswahl** der förderungswürdigen Projekte legt Eco Plus hohe Maßstäbe an, die Qualität der Projekte zeigt sich daher nicht nur an den beschlossenen Projekten sondern auch in der Anzahl der nicht geförderten Projekte. In der Zeit von 1987 bis 2000 wurden insgesamt 1845 Projekte formal zur Förderung eingereicht. In vielen Fällen konnte durch intensive Auseinandersetzung mit den Projekten eine Verbesserung im Sinne der Regionalförderungsrichtlinien herbeigeführt werden. Auf das Jahr 2000 entfielen insgesamt 85 neue formale Ansuchen, die behandelt wurden. Jene Projekte, die die Kriterien der Regionalförderung in nicht ausreichendem Maße erfüllen wurden abgelehnt. Bis Ende 2000 wurden insgesamt 906 Anträge negativ beschieden oder die Bearbeitung aus verschiedensten Gründen eingestellt.

2.2. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Zum Unternehmensgegenstand der Eco Plus zählt auch die "Weiterentwicklung möglichst vieler Ideen zu konkreten, realisierbaren Projekten ..." ¹.

Beratung zur Unterstützung der Projektentwicklung:

In der Regionalförderung kommt neben der finanziellen Unterstützung der Beratung der Projektträger eine seit Jahren steigende Bedeutung zu. Die Beratung im Zuge der Beschlussreife von Projekten reicht dabei von der Finanzierungsberatung bis zur Fachberatungsleistung in Spezialbereichen. Das Bereitstellen von Information und Beratung spielt für die Vorbereitung von Regionalförderprojekten eine große Rolle.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben letztlich dazu geführt, daß ein eigener Leistungsbereich EU-Regionalberatung aufgebaut und unter Einbeziehung von EU-Kofinanzierungsmitteln für die Unterstützung von Beratungsleistungen für Projektträger in Ziel 5b Gebieten finanziell dotiert wurde.

Entwicklung innovativer regionaler Tourismusprojekte:

Die Bemühungen der Eco Plus im Bereich der Unterstützung von Projektideen waren auch die Grundlage für eine Erweiterung des Unternehmensgegenstandes der Eco Plus im Jahre 1992, der "Entwicklung innovativer regionaler Tourismusprojekte". Dies sowohl im Sinne der Beratung einzelbetrieblicher Projektentwicklung, als auch aus der Vernetzung von Angebotselementen im regionalen touristischen Leistungsmix. Mit dieser Entscheidung wurde die Beratungstätigkeit der Eco Plus bei der Aufbereitung von touristischen Entwicklungsthemen und der Projektentwicklung, insbesondere im Bereich der touristischen Infrastruktur, zusätzlich verstärkt.

Regionalberatung & Netzwerkbildung

In der Programmperiode 1995 - 1999 der EU-Regionalpolitik hat Eco Plus erstmals zu den finanziellen Förderangeboten in Form von Darlehen und Zuschüssen auch die Organisation und Bereitstellung von Beratung für Förderungswerber angeboten. Grundidee war, zur besseren Vorbereitung, Umsetzung und Absicherung von Förderprojekten Beratungsleistungen durch professionelle Berater zu organisieren und finanziell zu fördern. Darüber hinaus erschien es zweckmäßig, zu erfolversprechenden Impulsthemen der Regionalentwicklung Informations- und Aktivierungsleistungen zu organisieren und zu finanzieren, weil damit qualitätsvolle und richtlinienkonforme Projekte für die Regionalförderung angeregt werden können bzw. Projektträger im Rahmen von Projektentwicklungen sich rechtzeitig auf materielle und immaterielle Unterstützungsangebote einstellen können.

Diese Informations-, Aktivierungs- und Beratungsleistungen wurden von Projektträgern sehr positiv angenommen und führten tatsächlich zu der intentierten Qualitätssteigerung der Fördertätigkeit der Eco Plus. Insgesamt wurden im Zeitraum 1995 - 1999 219 Fälle in der Programmperiode abgewickelt.

Während des genannten Zeitraumes wurden die Leistungen inhaltlich aber auch räumlich ausgeweitet. Insbesondere das Thema Kooperation hat an Bedeutung

gewonnen, sodass auch Projekte mit Beratungsleistungen unterstützt wurden, die nicht unmittelbar zu Investitionsförderungsfällen der Eco Plus führten. Räumlich wurden die Angebote auch auf Nicht-Zielgebiete ausgeweitet. Die NÖ Landesregierung hat dazu entsprechende Beschlüsse gefasst.

In der Programmperiode 2000 - 2006 soll das Angebotsspektrum nachfrageorientiert weiterentwickelt werden. Die bewährten Angebote werden nachjustiert und um erfolversprechende Angebote in Abstimmung mit den relevanten Unterstützungspartnern des Landes (insbesondere Förderstellen und Regionalmanagements) ergänzt. Im Jahr 2000 wurden zwei erfolversprechende Schwerpunkte aufgebaut: Unterstützung von **Projektmanagement auf Zeit** für regionale Leitprojekte und Entwicklungsthemen sowie **Netzwerk- und Clustermanagement auf Zeit**.

Die Leistungen der Eco Plus Regionalberatung werden ab dem Jahr 2000 zu folgenden Fördersätzen den Projekten angeboten:

Aktivierung, Sondierung und Kurzberatungen	100%
Begleitende Beratung	max. 70 %
Fachtagungen und Informationsveranstaltungen.....	50% bis 100%
Projektmanagement auf Zeit	50% bis 100% (phasenabhängig)
Netzwerk- und Clustermanagement auf Zeit	50% bis 100%

Die Leistungen von 1996 - 2000

Im Rahmen der vergangenen Programmplanungsperiode 1995-1999 wurden 219 Beratungsfälle (Kurzberatungen, Sondierungen, begleitende Beratungen, Fachtagungen, Impulsthemen) betreut; dafür ist ein gesamter Aufwand von ca. ATS 28,558 Mio angefallen. Darin sind rund 40% an EU-Kofinanzierungsmitteln eingebunden.

Im Jahr 2000 sind 44 neue Beratungsfälle gestartet worden; insgesamt wurden 73 Beratungsfälle betreut und unterstützt:

53	Aktivierung, Sondierung und Kurzberatung
9	Begleitende Beratung
7	Fachtagungen und Informationsveranstaltungen
3	Projektmanagement auf Zeit
1	Netzwerk- und Clustermanagement auf Zeit

Insgesamt betrug der diesbezügliche Aufwand rd. ATS 6,3 Mio.

Die Beratungsangebote werden mit anderen Angeboten (WST2, WST3, WIFI, RU2, Regionalmanager) bestmöglich abgestimmt.

2.3. Entwicklungs- und Förderschwerpunkte

In den letzten beiden Jahren wurde die Aufbereitung thematischer Schwerpunktthemen für die Regionalentwicklung und -förderung durch Eco Plus verstärkt. Ausgangspunkt sind durchwegs einzelne Projekte, bei denen sich zumeist im Zuge der Bearbeitung zeigt, dass das Projektgrundthema für die Landes- und Regionalentwicklung im Sinne der Generierung weiterer Projekte von größerem Interesse sein könnte. Idealtypisch wird in der Folge das Potential für weitere Projekte insbesondere im Dienste der Regionalentwicklung erhoben und im Falle einer positiven Perspektive im Anschluss mit Netzwerkpartnern (Fachabteilungen, Regionalmanager) an der Umsetzung gearbeitet.

In Zusammenarbeit mit dem Eco Plus-Bereich Regionalförderung und den Regionalmanagements wurden folgende inhaltliche Impulsthemen weiterentwickelt:

- Reittourismus
- Radtourismus
- Unternehmenskooperationen
- Gründungen
- Telekommunikation
- Weinstraßen
- Attraktionstourismus
- Naturparke und Erlebnisgärten mit touristischer Ausrichtung.

2.4. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell

Entsprechend der wirtschaftlichen Zielsetzung des Landes soll im Wege der NÖ Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. (NÖBEG) mittelständischen Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden. Die zeitlich begrenzten Beteiligungen erfolgen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung der NÖBEG.

Die NÖ Landesregierung übernimmt gem. Landtagsbeschluss vom 12.12.1996 zur Besicherung des Beteiligungskapitals die Haftung (gem. § 1356 ABGB) im Ausmaß bis zu 80% und bis zu einem Gesamtbetrag von ATS 1.000 Mio. Für Projekte des Tourismusbereiches beträgt das gesamte Beteiligungsvolumen insgesamt ATS 273,7 Mio, für den Bereich Gewerbe und Industrie ATS 879,35 Mio. Die im Rahmen des Beteiligungsmodelles anfallenden Zinsen- und Betreuungskostenzuschüsse werden je zur Hälfte aus den Förderungsfonds (Abt. WST2 und WST3) und dem Regionalförderbudget (reservierte Mittel 1. bis 3. Tranche: ATS 193,556 Mio) finanziert.

Die Beschlussfassung über eine Beteiligung erfolgt im Bewilligungsbeirat der NÖBEG, der sich aus je einem Vertreter der Abteilungen WST2, WST3 und F1 der NÖ Landesregierung, der Bank Austria, der Raiffeisenlandesbank Wien, der Kammer für Arbeiter & Angestellte für NÖ, einem Wirtschaftstreuhänder und einem Unternehmer zusammensetzt. Der Eco Plus kommt seit Ende August 1995 eine beratende Funktion im Bewilligungsbeirat zu.

Die Summe des bisher zur Verfügung gestellten Beteiligungskapitals beträgt rd. ATS 1.153 Mio (Stand: 12/00).

Tabelle 4:

Mitteleinsatz in Industrie und Gewerbe im Rahmen des NÖ Beteiligungsmodelles seit 2.4.1993 (Stand 31.12.2000)

JAHR	Anzahl	Summe Beteiligungskapital (in ATS)	Auszahlung aus Reg.mitteln (in ATS)
1993	29	211.500.000,--	250.000,--
1994	26	180.500.000,--	9.524.683,62
1995	17	111.500.000,--	14.317.398,45
1996	11	60.750.000,--	15.906.451,72
1997	16	82.300.000,--	15.589.383,54
1998	8	51.000.000,--	16.048.855,54
1999	13	69.000.000,--	8.956.069,69
2000	22	112.800.000,--	8.875.940,19
SUMME	142	879.350.000,--	89.468.782,75

Tabelle 5:
Mitteleinsatz Tourismus im Rahmen des NÖ Beteiligungsmodelles seit 2.4.1993
(Stand 31.12.2000)

Jahr	Anzahl	Summe Beteiligungs- kapital (in ATS)	Auszahlung aus Reg.mitteln (in ATS)
1993	6	19.450.000,--	100.000,--
1994	13	70.200.000,--	1.251.966,95
1995	10	49.700.000,--	2.832.231,50
1996	10	37.650.000,--	3.967.728,78
1997	4	24.200.000,--	5.125.405,32
1998	5	27.000.000,--	5.617.995,29
1999	5	23.700.000,--	4.903.856,14
2000	4	21.800.000,--	4.603.454,07
SUMME	57	273.700.000,--	28.402.638,05

3. 2000 - DAS VIERZEHNTE JAHR FÖRDERUNG REGIONALER INITIATIVEN UND PROJEKTE

3.1. Finanzielle Förderung regionaler Initiativen und Projekte

Im Jahr 2000 fanden 4 Fachbeirats-, 4 Aufsichtsrats- und 5 Sitzungen des Präsidiums des Aufsichtsrates statt. Dabei wurden insgesamt 48 Projekte positiv begutachtet und anschließend Mittel aus dem Regionalförderbudget in Höhe von rd. ATS 239 Mio von der NÖ-Landesregierung beschlossen. Das voraussichtliche Investitionsvolumen beträgt rd. ATS 671 Mio.

Die nachträgliche (retroaktive) Einbindung von EU-Kofinanzierungsmitteln aus dem EFRE-Strukturfonds nach Programmgenehmigung wurde dabei bei 19 Projekten vorgesehen, davon entfallen 14 Projekte auf die Maßnahme 1.7 Wirtschaftsnaher Infrastruktur und 5 Projekte auf die Maßnahme 1.8 Regionale betriebliche Leitprojekte.

Über diese 19 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von ATS 169,593 Mio können insgesamt ATS 92,590 Mio EU-Kofinanzierungsmittel eingebunden werden.

Zur Jahresbilanz 2000 ist darauf hinzuweisen, dass Jahresstatistiken naturgemäß größeren Schwankungen unterliegen als kumulierte Auswertungen von mehreren Jahren. Dabei sind nur letztere im Hinblick auf eine Überprüfung des zielgerichteten Förderungseinsatzes aussagekräftig (siehe dazu Kap. 2).

Für einige Beschlüsse zu Großprojekten aus den Vorjahren wurden Fördermittel des Regionalförderbudgets 2000 verwendet, andererseits wurde eine Aufstockung des Regionalförderbudgets im Zuge des Fitnessprogrammes für NÖ um ATS 50 Mio wirksam.

Als Förderart werden nicht nur verlorene Zuschüsse, sondern auch zinslose Darlehen gewährt, deren Rückflüsse im Jahr 2000 das Regionalförderbudget 1999 um rd. ATS 25 Mio aufgestockt haben.

Die beiden nachfolgenden Tabellen 7 und 8 zeigen die **regionale** und die **schwerpunktmäßige sektorale Verteilung** der 2000 beschlossenen Projekte.

Der hohe Förderanteil für das Mostviertel ist weniger auf die Größenordnung als vielmehr auf die Projektanzahl zurückzuführen – besondere Schwerpunkte bildeten im Jahr 2000 die Abrundung des Donauradweges sowie der weitere Ausbau der Messestandortes Wieselburg. In NÖ Süd wurden im Jahr 2000 eine große Anzahl an Projekten unterstützt, wobei der Messeinfrastrukturausbau in Wr. Neustadt, der Liftanlagenbau in Annaberg und St. Corona und die Attraktivierung des Naturparkes Hohe Wand beinhaltet sind. Im Waldviertel sind Ausbaumaßnahmen im Bereich des RIZ NÖ Nord, der Etablierung eines Kabel-TV-Breitbandnetzes sowie ein Hotelprojekt herausragende Projekte.

Tabelle 6:
Regionale Verteilung der 2000 geförderten Projekte
(NUTS III - Regionen siehe Anhang)

NUTS III REGIONEN	Anzahl	Investitions- volumen (in ATS 1.000,-)	Förder- volumen (in ATS 1.000,-)	Förder- volumen je Einwohner (in ATS) ⁵
Industrieviertel (südl.Wr.Umland und Industrieviertel)	22	370.121	109.521	195
Weinviertel (nördl.Wr.Umland und Weinviertel)	4	30.465	10.554	33
St.Pölten	0	0	0	0
Mostviertel	11	135.067	66.989	291
Waldviertel	7	111.094	40.594	181
NÖ übergreifend ⁶	4	24.632	11.095	
SUMME	48	671.379	238.753	162

Im Jahr 2000 wurde mit ATS 130 Mio ein hoher Förderbetrag an Projekte aus dem Bereich **Gewerbe/Industrie/Handel/Dienstleistungen** gewährt. Dies ist auf einige Großprojekte zurückzuführen.

Im **Tourismusbereich** wurden 17 Projekte mit einem Fördervolumen von ATS 86 Mio unterstützt. Darunter befinden sich u.a. die bereits angeführten Projekte im Bereich der Wintersportinfrastruktur, der Beherbergung und Abrundungsmaßnahmen für das überregionale NÖ Radwegenetz.

Im **Kultursektor** sind kulturtouristische Projekte enthalten, wie z.B. für die Raimund-Festspiele Gutenstein, für den Haager Theatersommer und ein Kokoschka-Zentrum in Pöchlarn

⁵ Die Förderung der "NÖ übergreifenden Projekte" wurde auf die Einwohner der Regionen umgelegt

⁶ Darin enthalten sind die Beschlüsse für die EU-Regionalberatung.

Tabelle 7:
Sektorale Verteilung der 2000 geförderten Projekte

SEKTOR	Anzahl	Investitionsvolumen (in ATS 1.000,-)	Fördervolumen (in ATS 1.000,-)
Gewerbe/Industrie/ Handel/Dienstleistungen	21	392.927	129.646
Tourismus	17	213.220	85.660
Tourismusrelevante Kultur	7	60.837	20.373
Soziales/Gesundheit	2	3.901	2.580
Sektorübergreifend	1	494	494
SUMME	48	671.379	238.753

Im Rahmen des Fitnessprogrammes für NÖ wurden dabei 2000 Förderempfehlungen und Grundsatzbeschlüsse für 20 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. ATS 247 Mio unterstützt; damit ist ein Investitionsvolumen von rd. ATS 858 Mio verbunden.

Der Mobilisierungsgrad der eingesetzten Mittel (Verhältnis Regionalfördermittel zu förderbarem Investitionsvolumen) beträgt rd. 1:2,8 - das bedeutet, dass durch die Regionalförderung 2000 fast dreimal so hohe Investitionen in Niederösterreich ausgelöst wurden.

3.2. Beratung regionaler Initiativen und Projekte

Aus dem breiten Spektrum an Aktivitäten im Jahr 2000 seien in der Folge einige besonders markante Fälle kurz dargestellt:

Zum Thema „**Unternehmenskooperation und Netzwerkbildungen**“ wurde einerseits eng mit WST2 und WIFI am Aufbau eines abgestimmten Unterstützungsprogrammes für Unternehmenskooperationen gearbeitet und andererseits die Arbeitspakete „Abstimmung Viertelstrategien“ und „Aktivierungsveranstaltungen“ zur Koordination und Umsetzung übernommen. Das bewährte Eco Plus „Startpaket“ wurde für die Anbahnung von Kooperationsprojekten eingesetzt.

Zur Aktivierung von komplexen Netzwerken und Clustern arbeitet Eco Plus in enger Abstimmung mit der Geschäftsstelle für Technologie. So wurden die Vorarbeiten für die 2001 startenden Cluster „TecNetCluster Holz Niederösterreich“ und „TecNetCluster Automotive Vienna Region“ im Jahr 2000 erfolgreich abgeschlossen. Der Holzcluster hat am 1.1.2001 im neuen Büro der Eco Plus am Landhaus-Boulevard in St. Pölten seine Tätigkeit aufgenommen. Der Automotive Cluster wird in Kooperation von WWFF und Eco Plus im Frühjahr 2001 mit einem Pilotjahr starten.

Das Pilotprojekt „Gemeindeübergreifende Standortentwicklung“ wird in enger Abstimmung mit dem Regionalmanagement Weinviertel bearbeitet. Mit der von Eco Plus beauftragten Grundlagenstudie wird das Thema Standortkooperation umfassend aufgearbeitet und ein anwendungsorientiertes Handbuch wird in Kürze vorliegen. An der geplanten A5 wurde mit 8 Gemeinden eine Standortevaluierung für die Entwicklung eines gemeinsamen Wirtschaftsparks durchgeführt. Anhand der Projektregion A22 (3 Gemeinden) wurde mit der Erstellung eines Verbandsmodells im Rahmen des interkommunalen Finanzausgleichs begonnen.

Ein weiterer Schwerpunkt im Berichtszeitraum war die Unterstützung der freizeittouristischen Weiterentwicklung „Naturorientierter Tourismusangebote“ wie etwa die NÖ-Naturparke. In Zusammenarbeit mit den beteiligten Landesstellen und einem externen Tourismusfachmann werden von engagierten Naturparken Konzepte zur zukunftsorientierten Angebotsgestaltung und organisatorischen Verankerung erarbeitet. Für die beiden NÖ Nationalparke wurde in der wichtigen Phase der Angebotskonzeption sowie der Planung von Besuchereinrichtungen Unterstützung durch externe Fachleute angeboten.

Im Rahmen der begleitenden Fachberatung wurden etwa die Projekte Schauplatz Drosendorf, Nationalpark Donauauen und Radregion Retzerland unterstützt.

Im Berichtszeitraum wurden Fachveranstaltungen zu den Themen Weinstrasse, Holzkooperationen, Erlebniswelten und zum Thema Telematik durchgeführt. Zu letzterem Thema wurde basierend auf einer Studie der Donauuniversität mit dem Regionalmanagement NÖ SÜD (und den regionalen Raiffeisenbanken als Sponsor) ein Pilotprojekt zur Aktivierung der Betriebe des Industrieviertels gestartet. Der Erfolg dieser Veranstaltungen wurde auch von der neugeschaffenen Geschäftsstelle für Technologie erkannt und daraufhin wurde gemeinsam eine landesweite Initiative als Gemeinschaftsprojekt initiiert.

Beim Instrument „Projektmanagement auf Zeit“ handelt es sich um die Mitfinanzierung unterstützender Managementleistungen, die sowohl in der Aktivierungs- als auch in der Umsetzungsphase von besonders komplexen Projekten eingesetzt werden. Im Berichtszeitraum wurde das PMZ „Weinstrasse NÖ“ neu gestartet. Die aus dem Vorjahr laufenden PMZ „Aufbau von Holzkooperationen“ im Waldviertel, Standortkooperation Weinviertel und Regionalmarkenaufbau Mostviertel wurden fortgesetzt. Neue Themen wurden vorbereitet.

Im Jahr 2000 sind 44 neue Beratungsfälle gestartet worden; insgesamt wurden 73 Beratungsfälle betreut und unterstützt:

54	Aktivierung, Sondierung und Kurzberatung
9	Begleitende Beratung
7	Fachtagungen und Informationsveranstaltungen
3	Projektmanagement auf Zeit
1	Netzwerk- und Clustermanagement auf Zeit

Insgesamt betrug der diesbezügliche Aufwand rd. ATS 6,3 Mio, die Einbindung von EU-Kofinanzierungsmitteln ist bei Beratungsfällen im Ziel- und Übergangsgebiet vorgesehen.

Die Beratungsangebote werden mit anderen Angeboten (WST2, WST3, WIFI, RU2, Regionalmanager) bestmöglich abgestimmt.

3.3. Förderbeiträge zum NÖ Beteiligungsmodell

Im Rahmen der NÖ Kapitalbeteiligungsges.m.b.H. (NÖBEG) soll mittelständischen Unternehmen mit günstigen Ertragsaussichten gefördertes Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden. Die zeitlich begrenzten Beteiligungen erfolgen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung der NÖBEG.

Im Jahre 1999 wurden für 13 Projekte im Bereich Industrie und Gewerbe ATS 69 Mio. Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt, rd. ATS 9 Mio. an Regionalfördermittel wurden ausbezahlt. Das Beteiligungskapital der 5 Projekte im Tourismus beträgt rd. ATS 24 Mio; rd.ATS 4,9 Mio. an Regionalfördermittel wurden dafür verwendet (siehe Tabellen 4 und 5).

4. EU-REGIONALFÖRDERUNG UND REGIONALPOLITIK

4.1. Erfahrungen der EU-Programmplanungsperiode 1995-1999

Um Niederösterreichs Regionalpolitik bestmöglich für die Herausforderungen und Chancen des Beitritts Österreichs zur EU zu rüsten, wurden bereits im Jahre erste institutionelle Vorkehrungen 1994 auf Landesebene getroffen ("LAD-Europareferat", "EU-Geschäftsstelle RU2"). Darüberhinaus mußten die Informations- und Beratungsleistungen für Projektträger intensiviert und die konkrete Zusammenarbeit mit den Einrichtungen auf Landes- und Regionsebene vor dem Hintergrund der EU-Erfordernisse gestaltet werden.

Auf der Grundlage eines Beschlusses der niederösterreichischen Landesregierung vom Dezember 1994 wurde Eco Plus mit folgenden **Informations- und Beratungsaufgaben** betraut, die auch heute weiterhin Gültigkeit haben:

1. **offizielle EU-Informationsstelle** für regionale Projektträger in Kooperation mit den oben erwähnten Landesstellen (insbesondere der EU-Geschäftsstelle bei der RU2 und dem LAD-Europareferat):
Potentielle regionale Projektträger und wichtige Informationsträger in den Regionen sollen verstärkt über die aktuellen Entwicklungen der EU-Regionalpolitik informiert werden.
2. **Beratung bei der Entwicklung von "EU-reifen"-Projekten:**
Aus der Sicht der EU-Regionalpolitik und deren Evaluierung sollen förderwürdige Projekte bestmöglich den im "Einheitlichen Programmplanungsdokument" (EPPD) festgehaltenen regionalen Entwicklungszielen entsprechen. Dies bedeutet, daß in vielen Fällen Einzelprojekte vor dem Hintergrund dieser Entwicklungsvorstellungen verbessert oder mit anderen Projekten in der Region abzustimmen bzw. im Sinne der konzeptionellen Ziele zu vernetzen sind. Nur bei entsprechender Zielkonformität der Projekte vor dem Hintergrund einer regionalen Entwicklungsstrategie ist die Kofinanzierung der EU gesichert.
3. **Beratung bei der Betreuung von Projekten für Programme im Rahmen der Gemeinschaftsinitiativen, insbesondere LEADER und INTERREG:**
Bei der Gemeinschaftsinitiative LEADER handelt es sich um innovative Modellmaßnahmen für den ländlichen Raum mit breiter regionaler Trägerschaft, bei INTERREG um grenzüberschreitende Kooperationsprojekte. Im Rahmen der Beratungstätigkeit durch Eco Plus werden Projekte, die im Rahmen dieser Initiativen in Niederösterreich förderbar sind, betreut bzw. weiterentwickelt. Das umfaßt sowohl die Mitarbeit bei der Auswahl der Projekte als auch die begleitende Beratung.

4. Anlaufstelle für die **Regionalmanagements** und sonstige regionale Trägerschaften zur Projektberatung und -bewertung:

Eco Plus ist im Bereich der Programmabwicklung als Einrichtung für die landesweite förderungsbezogene Koordination und Evaluierung sektorenübergreifender Projekte sowie für die Herstellung von Kontakten auf Bundesebene zwecks Erarbeitung eines sinnvollen arbeitsteiligen Zusammenspiels neuer und bereits vorhandener regional-politischer Strukturen in Niederösterreich verstärkt eingebunden.

5. Mitarbeit im Rahmen der Organisationsstruktur für die **Abwicklung der EU-Regionalpolitik** in Österreich, insbesondere in den nachfolgend angeführten Gremien:

- Programmgruppen und Begleitausschüsse unter der Leitung der EU-Geschäftsstelle in Niederösterreich
- Arbeitsgruppen auf Bundes- und Landesebene, insbesondere der ÖROK

Rückblickend kann die Einbindung des Regionalförderinstrumentes des Landes in die EU-Regionalprogramme 1995-1999 als voller Erfolg gewertet werden, zumal es Eco Plus gelungen ist, über ATS 250 Mio EU-Mittel im Rahmen der Regionalförderung einzubinden, das sind rd. ATS 40 Mio mehr als in den ursprünglich eingereichten Finanztabellen (siehe Tabelle 8).

Dies ist zum Großteil auf Umschichtungen im **Ziel 5b-Programm** dank des überdurchschnittlichen Programmfortschrittes zurückzuführen. Einige größere Projekte (darunter auch Projekte aus dem NÖ Fitness-Programm) mußten sogar auf die aktuelle Programmperiode verschoben oder unter Verzicht auf EU-Kofinanzierungsmittel als sog. „Reserveprojekte“ gemeldet werden. Die neu eingeführte „Sektorübergreifende **Regionalberatung in Ziel 5b-Gebieten**“ konnte sich trotz der späten Programm-genehmigung in kurzer Zeit als unverzichtbares soft-aid-Instrument im nieder-österreichischen Beratungsnetzwerk etablieren und übernahm diesbezüglich eine klare Vorreiterrolle.

Auch in der Gemeinschaftsinitiative **LEADER II** konnten wesentlich mehr EU-Mittel eingebunden werden als geplant, weil Eco Plus die nationale Kofinanzierung des BMS übernehmen mußte, um den Verfall der niederösterreichischen ESF-Mittel zu verhindern. Mit diesen zusätzlichen Mitteln konnte der Bedarf an Schulungs- und Ausbildungsprojekten der LEADER-Gruppen gedeckt werden.

Schließlich trug Eco Plus auch im **INTERREG-Programm** wesentlich zur finanziellen Umsetzung bei und konnte hier durch innovative Eigenprojekte innovative Impulse setzen, beispielsweise durch die Pilotprojekte „SPOLU“ (gemeinsam mit der WK NÖ) sowie „Möglichkeiten der Wirtschaftskooperation NÖ-Westslowakei-Südschechien“. Als Folge dessen wird Eco Plus dank der intensiven Kontakte mit unseren Nachbarländern immer häufiger zur Mitarbeit in EU-Projekten eingeladen.

Tabelle 8:
EU-kofinanzierte Projekte in den Jahren 1995 - 1999:

Programm	Anzahl	Investitionsvolumen (in ATS 1.000,-)	Fördervolumen (in ATS 1.000,-)	EU-Mittel (in ATS 1.000,-)
Ziel 2	26	558.877	160.136	54.566
Ziel 5b sektorübergreifende Regionalprojekte	82	1.187.357	402.786	144.015
Ziel 5b Regionalberatung	8	28.558	28.558	11.423
LEADER II	37	66.695	51.619	25.278
INTERREG II	20	58.126	26.890	13.445
RESIDER	2	12.000	4.880	2.046
GESAMT	175	1.911.613	674.869	250.773

Seitens der EU-Finanzkontrollstellen wurden bislang keine nennenswerte Kritik geäußert, was sowohl auf die professionelle Vorbereitung der Förderempfehlungen als auch die gute Zusammenarbeit mit den abwickelnden Abteilungen des Landes zurückzuführen ist.

4.2. Vorbereitung der Programmplanungsperiode 2000 - 2006

Das Regionalförderinstrument und damit auch das Fitnessprogramm wurde in Abstimmung mit der EU-Geschäftsstelle des Amtes der NÖ Landesregierung, Abt. RU2, sowie der für LEADER+ zuständigen Abt. LF3 auch maßgeblich in die neuen EU-Regionalförderprogramme Ziel 2 NÖ 2000-2006 sowie LEADER+ und INTERREG III eingebracht.

Trotz der fristgerechten Einreichungen der Programme bei der Europäischen Kommission im ersten Halbjahr 2000 wurden die beiden erstgenannten Programme erst im 1. Quartal 2001 genehmigt. Die INTERREG-Genehmigungen stehen noch aus. Die Zielgebietskulisse und die sog. Wettbewerbskulisse wurden hingegen seitens der EK bereits im Jahr 2000 genehmigt. Die Förderobergrenzen bleiben bis auf weiteres unverändert:

Eco Plus fungiert im Ziel 2 -Programm in folgenden 3 Maßnahmen als **maßnahmenverantwortliche Förderstelle (MF)**:

- *M1.2 Regionalberatung und Netzwerkbildung*
- *M1.7 Wirtschaftsnaher Infrastruktur*
- *M1.8 Regionale betriebliche Leitprojekte.*

Dies ist mit einer Reihe zusätzlicher **Aufgaben** verbunden und wird auch eine Änderung der Ablauforganisation für Regionalförderprojekte zur Folge haben:

1. Beratung von Förderungsinteressenten hinsichtlich der Ziele des Programmes und der Maßnahme sowie hinsichtlich der Voraussetzungen für die Gewährung von Förderungen (EU-Kofinanzierung) im Rahmen der Maßnahme.
2. Entgegennahme von Förderanträgen.
3. Prüfung der Förderanträge hinsichtlich der Erfüllung der im Programm festgelegten Voraussetzungen für eine Förderung aus Strukturfondsmitteln.
4. Förderungsentscheidung über die Strukturfondsmittel nach einem festgelegten Verfahren zur partnerschaftlichen Koordination.
5. NEU: Ausarbeitung und Abschluß der Förderverträge über die Strukturfondsmittel auf der Grundlage der koordinierten Förderentscheidung.
6. NEU: Prüfung der von den Förderungsempfängern vorzulegenden Projektabrechnungen und Berichte im Hinblick auf die Erfüllung der im Fördervertrag festgelegten Voraussetzungen für eine Förderung aus Strukturfondsmitteln sowie auf den belegmäßigen Nachweis der förderbaren Kosten und allfälliger dem Projekt zugeflossener sonstigen Finanzierungen; Bestätigung der sachlichen und rechnerischen Richtigkeit der Abrechnungen.
7. NEU: Veranlassung der Auszahlung von Strukturfondsmitteln an die Förderungsempfänger sowie evtl. Rückforderung von Strukturfondsmitteln.
8. Meldungen an die fondsspezifische Monitoringsstelle.

Für diese 3 Maßnahmen sind laut genehmigter Finanztafel insgesamt ATS 597,040 Mio EU-Kofinanzierungsmittel aus dem EFRE-Strukturfonds reserviert. Um diese Mittel auch abrufen zu können, sind jedoch nationale Kofinanzierungsmittel (Bundes-

und Landesförderungen) in Höhe von mindestens ATS 395 Mio einzubinden. Der Anteil der Landesmittel (=Regionalfördermittel) beträgt insg. ATS 335,810 Mio. Dies bedeutet, dass aus dem Regionalförderbudget rd. ATS 48 Mio p.a. zur Umsetzung dieser 3 Maßnahmen bereitgestellt werden müssen.

Für die Gemeinschaftsinitiativen LEADER+ und INTERREG III sind noch keine Finanztabellen verfügbar. Es ist mit einem nationalen Kofinanzierungsbeitrag aus Mitteln der Regionalförderung von insg. 280 Mio (=40 Mio p.a.) zu rechnen, um EU-Kofinanzierungsmittel in der gleichen Höhe abrufen zu können.

5. MODELLPROJEKTE 2000

Die Intentionen und das vielfältige Spektrum der Regionalförderung lassen sich am besten durch Modellprojekte veranschaulichen. Sie sollen die Vielfalt der unterschiedlichen Projekte, die sektorenübergreifende Förderung und auch die hohen Qualitätsmaßstäbe bei der Realisierung zeigen.

Impulsthema Weinstraßen Niederösterreich

UMSETZUNG EINES LANDESWEITEN WEINSTRASSEN-PROJEKTES

Am 1. Februar 2000 wurde die Arbeitsgemeinschaft "Weinstraßen Niederösterreich" mit Sitz in der Niederösterreich Werbung gegründet. Ziel der ARGE ist die koordinierte Produktentwicklung und die touristische Vermarktung der Weinstraßen Niederösterreichs. Sämtliche Weinbaugebiete Niederösterreichs haben sich dieser landesweiten Initiative angeschlossen. Das Projekt wird von den involvierten Institutionen des Landes NÖ unterstützt (Abt. Tourismus, Abt. Landwirtschaft, Niederösterreich Werbung, Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer, Niederösterreich Werbung). Während diese Förderpartner wesentliche Beiträge zum jährlichen Budget erbringen, erfolgt aus Regionalberatungs- und fördermitteln die Finanzierung der Geschäftsführung aus der Maßnahme Projektmanagement auf Zeit sowie die Förderung der Kosten der einheitlichen Beschilderung der einzelnen Weinstraßen. Im Jahr 2000 wurde die Beschilderung der Weinstrassen in der Thermenregion und im westlichen Weinviertel unterstützt.

In diesem Gesamtkontext stellt die Entwicklung der Weinstrasse NÖ ein Musterbeispiel für ein strategisch angelegte und landesintern akkordierte Entwicklungsmaßnahme dar, welche auf besonderen Stärken unseres Bundeslandes aufbaut.

Technologische Infrastruktur für regionale Betriebe

REINRAUMTECHNOLOGIE

Ein Reinraum ist eine "Hochtechnologie-Werkstatt", in der eine extrem reine und damit staubfreie Umgebung gewährleistet wird und welche jene Laboreinrichtungen enthält, ohne die viele High-Tech-Produkte des täglichen Lebens - wie etwa Mikrochips, Airbag-Sensoren, Solarzellen etc. - nicht hergestellt werden können. Eine derartige technische Basiseinrichtung für die Entwicklung und Produktion von High-Tech Produkten soll mit diesem Projekt für die Region Wr. Neustadt geschaffen werden.

Dabei dient die Einrichtung nicht nur als Mietbares Versuchslabor, sondern auch als Ausbildungszentrum für Firmenmitarbeiter und Studenten der Fachhochschule.

Mit diesem Projekt wird dadurch ein technologischer Impuls für die Unternehmen der Region, für die anwendungsorientierte Aus- und Weiterbildung, aber auch ein weiterer Anreiz zur Interaktion zwischen Forschungs- und Bildungseinrichtungen auf der einen und Unternehmen auf der anderen Seite gesetzt.

Schaufenster für die Wirtschaft und die Regionen

STÄRKUNG DES MESSESTANDORTES NÖ

Der Ausbau der drei maßgeblichen Messestandorte in Niederösterreich – Wr. Neustadt, Tulln und Wieselburg – wird nunmehr in einer zweiten Fördertranche aus Regionalfördermitteln realisiert.

Im Jahr 2000 wurde dabei der weitere Ausbau des Messestandortes Wr. Neustadt unterstützt. Mit einem Hallenzubau soll ein noch umfassenderes Infrastrukturangebot für Messen und sonstige Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Auch am Standort Wieselburg wird ein umfassendes Investitionsprogramm durchgeführt. Neben einer Abrundung des geschlossenen modernen Hallenkomplexes erfolgt eine umfassende Adaptierung der Eingangs- und Bürobereiche, sowie der Freiflächen und Zufahrten.

Die Unterstützung der drei überregional wirksamen Messestandorte in NÖ setzt konsequent den bisherigen Weg der Stärkung der überregional bedeutenden Messeinfrastrukturen durch Steigerung der Qualität der Infrastruktur für Aussteller und Besucher fort.

Attraktives Wintersportangebot

MODERNISIERUNG LIFTANLAGEN ANNABERG

Die gute Erreichbarkeit aus den Niederösterreichischen Zentralraum und Wien haben zu der Profilierung von Annaberg als Familien- und Wochenendschicgebiet beigetragen. So können jährlich mit knapp 750 Gästebetten rund 60.000 Nächtigungen erzielt werden. Einen besonderen Stellenwert nehmen Schulschikurse und Anfängerkurse ein. Um diese Position langfristig abzusichern sowie eine noch stärkere Ausrichtung auf die Gästebedürfnisse sicherzustellen, werden die Wintersporteinrichtungen umfassend modernisiert und ausgebaut. So werden etwa die veralteten Schleplifte am Reidl-Hang durch eine moderne 4er-Sesselbahn ersetzt, am Almboden wird ein neuer Schleplift errichtet. Weiters ist die Errichtung eines Kinderübungsliftes, Korrekturen bzw. Optimierungen der Pistenführung, sowie eine Erweiterung der Beschneiungsanlage bis zur neuen Bergstation vorgesehen.

In Annaberg wird damit ein Investitionsprogramm zur weiteren Profilierung des Ortes ermöglicht, was zukünftig sowohl im Aufenthalts- als auch im Ausflugstourismus eine Steigerung der Wertschöpfung bewirken sollte.

*Impulsthema Attraktionstourismus***ERRICHTUNG KAMELTHEATER KERNHOF/ST.AEGYD**

Die Fa. Herbert Eder Reisen plant im Rahmen des bestehenden Reiseveranstaltungsbetriebes die Errichtung eines Kameltheaters mit Tier- und Erholungspark auf einem 3 ha großen Areal in Kernhof (Gemeinde St. Aegyde).

Beim 1. Kameltheater der Welt werden von Mitte April bis Mitte Oktober vor allem am Wochenende Musical-Aufführungen für jeweils 150 Besucher stattfinden, die von Kamelen und anderen Tieren als Haupt- und Nebendarsteller bestritten werden. Weitere Attraktionen der Anlage sind Schaugehege, ein sehr schön gelegenes Terrassencafé, ein Knusperhaus mit Mühlrad für Kinder, ein Shopbereich, ein Aussichtsturm, Lehrpfade, ein Abenteuerspielplatz, ein Streichelzoo etc. Mit einer jährlichen Mindestbesucherzahl von 30.000 Gästen im Park, davon 6.000 zahlenden Besuchern im Kameltheater und 30 zusätzlichen Events wird kalkuliert.

Als Hauptzielgruppe sollen neben Einheimischen und Gästen der Region vor allem Familien mit Kindern angesprochen werden.

Mit dem Kameltheater wird eine Attraktion besonderer Art geschaffen, welche auch durch die Projekträgerchaft und das damit induzierbare Gästeaufkommen den regionalen Tourismus ankurbeln wird.

*Impulsthema Radtourismus***AUSBAU DONAURADWEG**

Der südliche Donauradweg wird ab der Landesgrenze mit Oberösterreich bis Ybbs an der Donau mit einer Gesamtlänge von 58 Kilometer attraktiviert. Konkret werden im Abschnitt Strengberg bis Ybbs eigene Radwege angelegt – in diesen Bereichen mußten die Radfahrer bisher bisher stärker frequentierte Landesstraßen benützen. Zusätzlich erfolgt die entsprechende Erneuerung der Beschilderung und des touristischen Informationssystems.

Im Bereich St.Pantaleon ist mittlerweile ebenfalls eine Neutrassierung geplant. Neben der Einbeziehung der Donaufähre von Mauthausen mittels einer neuen Steganlage wird eine Entschärfung eines Teilstückes durch eine Ennskanalbrücke durchgeführt. Insgesamt stellen diese Investitionen eine wesentliche Attraktivitätssteigerung des Donauradweges dar.

Dieses Projekt ist als weiterer Mosaikstein zur laufenden Attraktivierung des für den NÖ Tourismus wichtigen Donauradweges zu werten. Die nicht unbedeutenden wirtschaftlichen Effekte lassen sich anhand der geschätzten Zahl von jährlich rund 100.000 Radfahrern auf diesem Radweg erahnen.

Gesundheit, Wellness und Sport im Waldviertel

ERRICHTUNG AKTIVHOTEL GARS

Die Willi Dungal Aktiv Hotel KG errichtet eine Sport-, Schulungs- und Tagungshotel in Gars, womit zusätzliche Zielgruppen, welche vom Bio-Trainingszentrum nicht oder nur teilweise angesprochen werden, erschlossen werden. Konkret wird das umfassende Angebot insbesondere auf Radfahrer, Seminargruppen, Langzeittherapiegäste des Biotrainingszentrums sowie Gäste des geplanten Chinesischen Zentrums zugeschnitten sein.

Insgesamt stehen 100 Gästebetten zur Verfügung, welche bei einer geplanten und gemäß Fachexpertise realistischen Auslastung von 170 Vollbelegtagen zu einem jährlichen Nächtigungsplus von 17.000 Nächtigungen für Gars führen soll. Insgesamt werden 12 Arbeitsplätze neu geschaffen.

Mit diesem Hotel wird die Entwicklung am Standort Gars konsequent weiter fortgesetzt und eine attraktive Einrichtung rund um die Themen Sport, Gesundheit und Seminarveranstaltungen in einem attraktiven Ambiente geschaffen.

Berufliche Weiterbildung im oberen Weinviertel

LEHRWERKSTÄTTE FA. DÜRR IN ZISTERSDORF

Die Fa.Dürr in Zistersdorf beherbergt seit 1976 eine an das AMS NÖ vermietete Lehrwerkstätte. Darin werden vom AMS Maschinentechniker, Schweißer, CNC Fräser und Dreher aus ganz NÖ ausgebildet. Insgesamt sind 32 Ausbildungsplätze vorhanden. Die für die Firma ungünstige Situierung der Lehrwerkstätte inmitten des Hallenverbundes und abseits der Schulungsräume soll nunmehr behoben werden. Im Anschluss an die Schulungsräume wird in der angrenzenden Halle eine Zwischendecke eingezogen und in den somit geschaffenen Räumlichkeiten die Lehrwerkstätte untergebracht werden.

Durch die mit dieser Verlagerung freiwerdende Produktionsfläche ist der Fa. Dürr eine Produktionsausweitung möglich, wodurch 10 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die Sicherung einer bewährten Weiterbildungseinrichtung für das Weinviertel und die Optimierung der räumlichen Konfiguration stehen bei diesem Projekt im Vordergrund.

Impulsthema Nostalgiebahnen

REVITALISIERUNG NOSTALGIEBAHNBETRIEB ZWETTL-MARTINSBERG

Der Verein (60 Mitglieder, davon 15 aktive Mitarbeiter) veranstaltet seit 1989 auf der Strecke Zwettl - Martinsberg 4 bis 6 mal jährlich Dampfsonderfahrten mit durchschnittlich 250 bis 350 Personen. Zukünftig ist auch die Befahrung der Nordstrecke Zwettl - Waidhofen/Thaya - Waldkirchen geplant. Diese Bahnstrecken

werden von der ÖBB an Wochentagen für den Güterverkehr genutzt und stehen dem Verein gegen eine nicht unbeträchtliche Gebühr an den Wochenenden zur Verfügung.

Um einen ansprechenden und effizienten Fahrbetrieb zu sichern sind umfangreiche Investitionen im Zeitraum 2000 bis 2004 geplant. So wird die Dampflokomotive einer Hauptausbesserung unterzogen, 2 fünffenstrigen Waggons sollen adaptiert, ein Buffetwaggon neuausgestattet und das erworbene Heizhaus in Zwettl restauriert werden.

Im Sinne der regionalen Vernetzung und der kundenorientierten Angebotes wird gemeinsam mit den Anrainergemeinden und der Destination Waldviertel ein Gesamtprogramm mit Packages für Zielgruppen Familien, Eisenbahnfreake und Feriengäste entwickelt und umgesetzt. Ab 2003 ist neben Sonderfahrten ein 14tägiger Betrieb von Mai bis Oktober geplant, wobei mit rund 5040 Beförderungen gerechnet werden kann.

6. DAS REGIONALFÖRDERPROGRAMM - STRATEGISCHE GRUNDLAGEN

6.1 Ausgangssituation

Landespolitische Weichenstellungen

Am 10. Juli 1986 hat der NÖ-Landtag die Ernennung der Stadt St.Pölten zur niederösterreichischen Landeshauptstadt sowie ein Regionalförderungsprogramm beschlossen, das der Notwendigkeit einer polyzentralen Entwicklung und der Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Dynamik der Regionen Rechnung trägt. Im Rahmen der Regionalförderung werden jährlich ATS 500 Mio.⁷ zur Verfügung gestellt. Davon fließen ATS 150 Mio. direkt an die Gemeinden, ATS 350 Mio. werden zur gezielten Förderung von ausgewählten, den Grundsätzen der Regionalförderung bestmöglich entsprechenden Projekten verwendet.

"ECO PLUS Betriebsansiedlung und Wirtschaftsförderung Ges.m.b.H." wurde mit der Umsetzung des Regionalförderprogramms betraut. Der Gesellschaftervertreter des Landes Niederösterreich - Landesrat Dkfm. Vinzenz Höfinger - wurde beauftragt, hierfür die gesellschaftsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen. Am 1. Februar 1987 nahm das Regionalfördermanagement seine Tätigkeit auf. Die Gesellschaft firmiert ab diesem Zeitpunkt als "ECO PLUS Betriebsansiedlung und Regionalisierung in NIEDER-ÖSTERREICH Ges.m.b.H." und ab 1998 als „ECO PLUS Niederösterreichs Regionale Entwicklungsagentur Ges.m.b.H.“.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Wirtschaft des Bundeslandes Niederösterreich wurde vom verlangsamten Wirtschaftswachstum Mitte der Siebzigerjahre bis Anfang der Achzigerjahre stärker getroffen als Österreich insgesamt. Lag das niederösterreichische Wirtschaftswachstum in den Hochkonjunkturjahren 1969-1973 im Mittel noch deutlich über dem österreichischen Durchschnitt, so fiel es im darauffolgenden Dezennium wieder darunter.

Als Gründe hierfür sind sowohl überregionale als auch innerregionale Faktoren anzuführen: Niederösterreich ist einerseits Teil des ostösterreichischen Wirtschaftsraumes, der gegenüber dem Westen Österreichs seit dem II. Weltkrieg relativ an wirtschaftlichem Gewicht verloren hat; andererseits hat Niederösterreich besondere Problemregionen, sowohl alte Industriegebiete als auch entwicklungsschwache Agrargebiete in peripherer Lage. Diese Gebiete erwiesen sich in Rezessionsjahren als besonders krisenanfällig. Niederösterreich besitzt aber auch sehr dynamische Regionen, wodurch sich innerhalb des Bundeslandes besonders starke regionale Entwicklungsunterschiede ergeben. So nahm etwa die Zahl der Arbeitsplätze in den Jahren 1971-1981 im Wien-nahen Bezirk

⁷ ab dem 11. Jahr wertgesichert

Mödling um 34,3% zu, während im selben Zeitraum der Waldviertler Bezirk Gmünd eine Abnahme um 12,5% verzeichnete.

Die im Laufe der Achzigerjahre verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben den Spielraum für langfristig strukturverbessernde Maßnahmen erhöht. Vom zweiten Halbjahr 1983 bis Ende 1987 expandierte die reale Bruttowertschöpfung in Niederösterreich parallel zum Bundesdurchschnitt. Angesichts dieser regionalpolitischen Ausgangssituation verfolgt das Instrument der Regionalförderung sowohl wachstums-, als auch ausgleichspolitische Zielsetzungen. Seit 1988 verzeichnet die NÖ Wirtschaft überdurchschnittliche Wachstumsraten. In den Jahren 1991 und 1994 kam es wiederum zu einer deutlichen Verlangsamung dieser Entwicklung. Im Zeitraum 1995 - 1998 lag das jährliche Wachstum des nominellen Bruttoinlandsproduktes von Niederösterreich mit 5,4 % deutlich über dem Österreich-Durchschnitt von 3,3 % (Quelle: Statistik Austria, Wirtschaftsspiegel 7-8/2000, Wifo).

Die Ostöffnung hat die Rahmenbedingungen für den internationalen Wettbewerb grundlegend verändert. Die wirtschaftliche Entwicklung Niederösterreichs ist gekennzeichnet durch die Lage an den Grenzen zu den Reformländern. Niederösterreich hat damit schneller als andere westliche Länder die Vorteile aus der Ostöffnung ziehen können, ist aber auch stärker als andere westliche Länder dem Wettbewerbsdruck der Oststaaten ausgesetzt. Aufgrund der geographischen Lage und der historischen Verbindungen ist Niederösterreichs Wirtschaft enger als andere westliche Länder mit Osteuropa verbunden. Mit dem Beitritt Österreichs als Vollmitglied zur EU verstärkte sich die Position Niederösterreichs in Europa. Niederösterreich gilt mit seinen EU-Außengrenzen und historisch gewachsenen Verbindungen zu den neuen Demokratien Mittel- und Osteuropas als Brückenkopf der EU zu den Reformländern, aber auch als Andockregion für die angrenzenden Regionen der Reformländer.

6.2 Förderziele und Kriterien

Im Rahmen der Regionalförderung ist die Förderung von Projekten vorgesehen, die geeignet sind, die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dynamik einer Region unter Beachtung auf deren funktionale Entwicklungsnotwendigkeit und -möglichkeit zu stärken. Im Unternehmensgegenstand der Eco Plus ist weiters festgeschrieben, daß hierbei insbesondere die entwicklungs- und strukturschwachen Regionen gefördert werden sollen. Die Bereitstellung der Förderungsmittel und die Beratungsleistungen der Eco Plus sind als Hilfe zur Selbsthilfe zu verstehen. Es soll Unterstützung bei der Nutzung regionaler Ressourcen geleistet werden, damit die regionalen Besonderheiten entwickelt werden und regionale Vielfalt und Eigenständigkeit besteht.

Die planerische Vorstellung der Siebzigerjahre, Entwicklungsunterschiede zwischen Regionen dahingehend abbauen zu können, daß überall gleichwertige Lebensbedingungen geschaffen werden, hat sich als unrealistisch und nicht einmal als durchgängig erstrebenswert erwiesen. Die Regionalförderung orientiert sich vielmehr daran, die Entwicklungschancen aufgrund der regionalen Eigenheit und nicht der möglichen Gleichheit der Regionen zu fördern. Die Regionalförderung soll im Zusammenwirken mit bestehenden Förderungseinrichtungen des Landes Niederösterreich und des Bundes die Realisierung von Projekten ermöglichen, die die wirtschaftliche Dynamik und die

Lebensqualität im Sinne der Zielsetzung der Regionalförderung erhöhen. Die Raumordnungspolitik in Niederösterreich kann auf zwei Jahrzehnte Erfahrungen zurückblicken und hat sich in Österreich oft in einer Vorreiterrolle befunden.

Die Regionalförderung ist somit als quantitative und qualitative Ergänzung des bestehenden Instrumentariums zu sehen.

Mit der Einbringung des Eco Plus-Regionalförderprogramms in die EU-Programmplanungen für die Zielgebiete wird die Regionalförderung in Niederösterreich maßgeblich gestärkt. Eco Plus wird Projekte in EU-Zielgebieten (vor allem struktur- und entwicklungsschwache Regionen) noch in den Mittelpunkt der Fördertätigkeit stellen. Die von der EU kofinanzierten Projekte müssen ebenfalls hohen Qualitätsmaßstäben entsprechen. Auf Innovation, Kreativität und wirtschaftliche Impulssetzung wird großer Wert gelegt. Für Eco Plus ist das eine Bestätigung des bisherigen Weges, denn die strengen EU-Kriterien entsprechen großteils den Förderrichtlinien der Eco Plus.

Zur Stärkung NÖ Regionen im Hinblick auf die offensive Gestaltung der Chancen und Risiken der Europäischen Erweiterung, fiel nach den Landtagswahlen 1998 die politische Entscheidung für eine besondere regionalpolitische Offensive: das Fitnessprogramm.

Im Zuge der Unterstützung für die Regionalentwicklung maßgeblicher Impulsprojekte wird Eco Plus in den kommenden 5 Jahren jährlich rund ATS 200 Mio aus dem Regionalförderbudget in den Regionen nördlich der Donau zur Verfügung stellen und die entsprechenden Förderbeschlüsse der NÖ Landesregierung vorbereiten.

Durch Unterstützung strategischer Schlüsselprojekte im industriell gewerblichen und im touristischen Bereich sollen Impulse für eine nachhaltige und wertschöpfungsintensive Regionalentwicklung gesetzt werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der NÖ Regionen, insbesondere im NÖ Grenzland soll damit gestärkt werden.

Die Beurteilung der Projekte erfolgt auf der Grundlage der Förderrichtlinien der Eco Plus.

Regionalförderungsstrategie

Zur bestmöglichen Ausschöpfung und Stärkung der regionalen Entwicklungspotentiale werden im Rahmen der Regionalförderung die traditionellen Strategien der Förderung wirtschaftlicher Dynamik erweitert, und zwar durch:

- regional angepaßte Individualstrategien:
Sektor, Förderausmaß und Förderart können den regionalwirtschaftlichen Entwicklungserfordernissen gemäß variiert werden;
- "Regionalförderung des mittleren Weges":
Stärkung der aus der Region kommenden Eigeninitiativen ("Entwicklung von unten") unter Berücksichtigung des raumordnungspolitischen Zielkatalogs ("Entwicklung von oben")
- Miteinbeziehen des soziokulturellen Umfeldes:
Wirtschaftliches Handeln wird im Zusammenhang mit dem soziokulturellen Hintergrund gesehen.

Dimensionen der Projektbeurteilung

Die Regionalförderung stellt eine konsequente Fortsetzung einer Landespolitik dar, welche die Entwicklung und damit Stärkung der einzelnen Regionen als Ganzheiten zum Ziel hat. Das Selbstverständnis dieses Programmes findet seinen Niederschlag in den drei Grunddimensionen der Projektbeurteilung, die im folgenden schlagwortartig dargestellt sind:

a) Qualität des Projektes und seine Auswirkungen auf die Region

- Erhöhung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik in der Region
- weitreichende, nachhaltige und vielseitige Ausstrahlung
- mittel- und langfristig selbsttragend
- Beitrag zur Eigenständigkeit der Region
- Nutzung regionaler Ressourcen

b) Raumordnungspolitischer Zielbeitrag

- Orientierung an den regionalpolitischen Zielsetzungen der NÖ-Raumordnung
- Beitrag zum Abbau von Disparitäten

c) Beziehung der Region zum Projekt

- regionale Initiative
- breite Trägerschaft in der Region
- Projekt ist Ausdruck der Eigenständigkeit der Region
- Entfaltung regionaler Entwicklungspotentiale
- zumutbarer Eigenleistungsanteil.

Die einzelnen Beurteilungsdimensionen sind durch eine Reihe von Kriterien und deren Erläuterung in den **Richtlinien zur Regionalförderung** ausführlich dargestellt. Die Dimensionen lassen erkennen, daß die grundlegende Strategie der Regionalförderung versucht, die Vorteile der beiden Konzepte, "Entwicklung von oben" und "von unten", zu nutzen - also Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Durch die intensive Betreuung der Projekte durch Eco Plus sollen die in den Richtlinien vorgesehenen regionalen Wirkungen im höchstmöglichen Ausmaß eintreten.

6.3 Die Umsetzung des Regionalförderprogramms durch Eco Plus

Mit Beschluss der NÖ-Landesregierung vom 9.12.1986 wurde die Eco Plus zusätzlich zu den bisherigen Aufgaben mit der Umsetzung des Regionalförderprogramms betraut. In einer außerordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft am 29.1.1987 wurde der Unternehmensgegenstand erweitert und mit einer Schwerpunktsetzung versehen, neben Geschäftsführung und Aufsichtsrat wurde ein neues Gesellschaftsorgan - der Fachbeirat für Angelegenheiten der Regionalförderung - eingerichtet und die Geschäftsführung neu

bestellt wurde. Die Geschäftsführung gab der Gesellschaft gemäß der Aufgabenstellung und der konzipierten Strategien - eine neue Aufbau- und Ablauforganisation.

Der **Leistungsbereich Förderung regionaler Initiativen und Projekte** musste neu aufgebaut werden (Definition der Aufgabenstellung; Erarbeitung der Strategien; Ausarbeitung entsprechender Förderrichtlinien; instrumentelle Ausstattung; Festlegung der Entscheidungsabläufe; Aufbau der Dokumentation; Mitarbeiterrekrutierung). Die Hauptaufgabe besteht in der Beratung, Aufbereitung, Verbesserung, Umgestaltung und "Beschlussreifmachung" von Projekten. Dort, wo es notwendig erscheint, werden seitens dieses Leistungsbereiches auch Projekte initiiert bzw. Unternehmensgründungen angeregt sowie Projekte in der Vorbereitung oder Umsetzung beraten.

Auch die bestehenden Leistungsbereiche wurden nach den Zielsetzungen der Stärkung der Regionen Niederösterreichs ausgerichtet.

Der **Leistungsbereich Investorenservice und Betriebsansiedlung** in den Regionen wurde von der Betriebsansiedlung für die Wirtschaftsparks getrennt und orientiert sich an den Zielsetzungen der Regionalförderung. Das Schwergewicht der Bemühungen hat entsprechend dem Unternehmensgegenstand der Eco Plus auf den struktur- und entwicklungsschwachen Gebieten zu liegen. Es wurde eine neue Akquisitionsstrategie entwickelt und dementsprechende Maßnahmen gesetzt. Dieser Leistungsbereich wird sich in Zukunft auch verstärkt der Fragestellung der Gründung bzw. Startphase von Kleinunternehmen in den Regionen annehmen. Gemeinden in Niederösterreich können hinsichtlich der Aufschließung und Verwertung von Betriebsgrundstücken eine Beratung von Eco Plus in Anspruch nehmen.

Der **Leistungsbereich Management der Wirtschaftsparks** erhielt eine erweiterte Aufgabenstellung und orientiert sich bei der Schaffung neuer Wirtschaftsparks ebenfalls an übergeordneten regionalpolitischen Zielsetzungen: Weitere Wirtschaftsparks wurden in den struktur- und entwicklungsschwachen Gebieten aufgebaut. Das Marketingkonzept und die Akquisitionsstrategie richtet sich nach den Besonderheiten der einzelnen Standorte. Gemäß der wünschenswerten polyzentralen Entwicklung des Landes wurden von Eco Plus in allen Vierteln Niederösterreichs Wirtschaftsparks errichtet.

Vor einigen Jahren hat sich ein weiterer Leistungsbereich der Eco Plus gebildet - **Management von Beteiligungen**. Eco Plus beteiligt sich an regionalwirtschaftlich bedeutenden Projekten, in den meisten Fällen durch Übernahme von Gesellschaftsanteilen.

Die Umsetzung der EU-Regionalpolitik in Niederösterreich stärkt die Aktivitäten der Eco Plus, Eco Plus sieht sich dabei mit der Regionalförderstrategie bestätigt. Das Eco Plus-Regionalförderprogramm wurde in die EU-Programmplanungen integriert, EU-Mittel stehen daher für Eco Plus-Projekte in Zielgebieten bereit. Darüberhinaus wurde ein eigener Bereich **EU-Regionalförderung** geschaffen der alle Gestaltungsfragen zur Einbindung der Eco Plus in die EU-Regionalpolitik betreut, insbesondere die Einbindung der EU-Kofinanzierungsmittel in das Förderprogramm der Eco Plus. Zusätzlich zur finanziellen Unterstützung stehen Eco Plus auch für die verstärkte Beratungstätigkeit in Ziel-Gebieten EU-Mittel zur Verfügung. Damit konnte der **Leistungsbereich Regionalberatung** aufgebaut werden.

Im Rahmen der Fortführung bzw. Umsetzung des zwischen der Europäischen Kommission und dem Land NÖ (WST2) beschlossenen und unter Beiziehung einer deutschen Beratungsgesellschaft (INNO GmbH) entwickelten Projektes einer Regionalen Innovationsstrategie (RIS) für NÖ wurde Eco Plus ersucht, für zwei Aufgabengebiete die Federführung zu übernehmen, nämlich für die grenzüberschreitenden Aktivitäten sowie die Unternehmenskooperationen - beide unter allgemeiner Koordination der WST2 und in enger Kooperation mit der NÖ Wirtschaftskammer. Eco Plus hat diese Aufgaben sofort angenommen und betreut derzeit im Rahmen des Leistungsbereiches „EU-Regionalberatung“ rd. 20 Kooperationsprojekte.

Weiters wurde 1998 mit dem Aufbau des neuen **Grenzüberschreitenden Leistungsbereiches** begonnen. Dabei wird vorrangig an der Entwicklung der grenzüberschreitenden Beziehungen durch gezielte Informationsaufbereitung und anschließendem Informationstransfer im Grenzgebiet Niederösterreichs mit Tschechien und der Slowakei gearbeitet. Auch die Einbindung des Know-hows anderer Leistungsbereiche, insbesondere aus den Bereichen Betriebsansiedlung und Management der Wirtschaftsparks wird genutzt.

Mit Beschluss der NÖ Landesregierung vom 20.10.1998 wurde das **Fitnessprogramm für Niederösterreich** für den Zeitraum 1999 - 2003 ins Leben gerufen. Eco Plus wurde mit der Förderung von wertschöpfungsorientierten Impulsprojekten in den Offensivfeldern der Regionalentwicklung beauftragt und in gleichem Zug das jährliche Regionalförderbudget in diesem Zeitraum um ATS 50 Mio aufgestockt.

Für diese Impulsprojekte sollen jährlich zumindest die Hälfte des Regionalförderbudgets von ATS 400 Mio abzüglich der anteiligen Vorbelastungen aus den Vorjahren eingesetzt werden.

In den letzten Jahren ist es gelungen alle Leistungsbereiche auf das Ziele der Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik der Regionen Niederösterreichs auszurichten. Eco Plus hat sich als Niederösterreichs regionale Entwicklungsagentur positioniert.

6.4 Förderungen und Leistungen

Die Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Dynamik der niederösterreichischen Regionen, insbesondere der entwicklungs- und strukturschwachen Gebiete ist das Unternehmensziel. Die Förderungsphilosophie der Regionalförderung ist die "Entwicklung der Regionen als Ganzheiten", wobei die regionalen Besonderheiten besonders gestärkt werden sollen. Dieses Ziel kann nur durch sehr differenziertes Eingehen und Fördern der Einzelprojekte erreicht werden. Mit dem Beitritt Österreichs zur EU und der Einbringung der Eco Plus-Regionalförderung in die EU-Programmplanungen der Zielgebiete wird die Regionalförderung durch EU-Mittel verstärkt.

Das Leistungsangebot der Eco Plus sehr vielfältig, bietet maßgeschneiderte Unterstützung für den Projektträger und umfasst sowohl monetäre als auch nicht-monetäre Leistungen.

Die monetäre Projektförderung kann in Form von

- Darlehen und
 - verlorenen Zuschüssen
- gewährt werden.

Die nicht-monetäre Projektförderung umfaßt:

- Beratungs-, Vermittlungs- und Koordinationsleistungen,
- Projektinitiierung und
- Projektvernetzung.

Den Schwerpunkt im Rahmen der Regionalfördertätigkeit bildet die Beurteilung von eingereichten Projekten und die **Erarbeitung der Förderempfehlungen** als Grundlage für die endgültige Entscheidung der Landesregierung im Hinblick auf die Zuteilung der Mittel.

Darüber hinaus nimmt die Beratung der Projektträger bzw. die umfassende Beratung zur Projektentwicklung einen bedeutenden Stellenwert im Aufgabenbereich der Eco Plus ein. Mit Unterstützung von EU-Mitteln wurde ein Leistungsbereich geschaffen, der Beratungsleistungen Ziel-Gebieten und mittlerweile auch in Nicht-Zielgebieten anbietet.

Begutachtungs- und Entscheidungsabläufe

Die ausgearbeiteten und damit entscheidungsreifen Regionalförderprojekte werden durch die Eco Plus-Organen

- Geschäftsführung und
 - Fachbeirat (Vertreter von Fachabteilungen und Interessensvertretungen)
- einer Begutachtung hinsichtlich der Förderungswürdigkeit unterzogen.

Daran anschließend werden durch den **Aufsichtsrat** der Eco Plus Förderempfehlungen als Entscheidungsgrundlage für die NÖ-Landesregierung beschlossen. Für Projekte im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER II und INTERREG II, sowie im Rahmen des Fitnessprogrammes für NÖ kommt auf Basis entsprechender Landesregierungsbeschlüsse ein **verkürztes Begutachtungsverfahren** zur Anwendung - die Förderempfehlung wird dabei auf Empfehlung der Geschäftsführung vom Präsidium des Aufsichtsrates der Eco Plus gefasst.

Die endgültige Entscheidung über die Förderung eines Projektes aus Mitteln des Regionalförderbudgets wird von der **NÖ-Landesregierung** getroffen.

Die Förderungsabwicklung erfolgt durch die jeweils sachlich zuständige Verwaltungsabteilung des Landes. Diese ist für die Zuweisung der Fördermittel und die Kontrolle ihres widmungsgemäßen Einsatzes zuständig.

Anhang: NUTS III Regionen (zu Tabelle 1 und 6)

NUTS III Region	Politischer Bezirk
1. Wiener Umland Süd	<p>Baden (ohne Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting)</p> <p>Bruck a.d. Leitha</p> <p>Mödling</p> <p>Wien-Umgebung (Ebergassing, Fischamend, Gramatneusiedl, Himberg, Klein-Neusiedl, Lanzendorf, Leopoldsdorf, Maria-Lanzendorf, Moosbrunn, Rauchenwarth, Schwadorf, Schwechat, Zwölfaxing)</p>
2. Wiener Umland Nord	<p>Gänserndorf (ohne Drösing, Dürnkrot, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf)</p> <p>Korneuburg</p> <p>Mistelbach (Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf im Weinviertel)</p> <p>Tulln a.d. Donau</p> <p>Wien-Umgebung (Gablitz, Gerasdorf bei Wien, Klosterneuburg, Mauerbach, Pressbaum, Purkersdorf, Tullnerbach, Wolfgraben)</p>
3. Niederösterreich Süd	<p>Baden (Altenmarkt a.d. Triesting, Berndorf, Enzesfeld-Lindabrunn, Furth a.d. Triesting, Hernstein, Hirtenberg, Pottenstein, Weissenbach a.d. Triesting)</p> <p>Lilienfeld</p> <p>Neunkirchen</p> <p>Wiener Neustadt (Land)</p> <p>Wiener Neustadt (Statutarstadt)</p>
4. Sankt Pölten	<p>Sankt Pölten (Land)</p> <p>Sankt Pölten (Statutarstadt)</p>
5. Mostviertel Eisenwurzen	<p>Amstetten</p> <p>Melk</p> <p>Scheibbs</p> <p>Waidhofen an der Ybbs (Statutarstadt)</p>
6. Waldviertel	<p>Gmünd</p> <p>Horn</p> <p>Krems (Land)</p>

	<p>Krems (Statutarstadt)</p> <p>Waidhofen an der Thaya</p> <p>Zwettl</p>
7. Weinviertel	<p>Gänserndorf (Drösing, Dürnkrut, Hauskirchen, Hohenau a.d. March, Jedenspeigen, Neusiedl a.d. Zaya, Palterndorf-Dobermannsdorf, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Sulz im Weinviertel, Zistersdorf)</p> <p>Hollabrunn</p> <p>Mistelbach (ohne Bockfließ, Großebersdorf, Groß-Engersdorf, Hochleithen, Kreuttal, Kreuzstetten, Pillichsdorf, Ulrichskirchen-Schleinbach, Wolkersdorf im Weinviertel)</p>

Impressum:**Herausgeber:**

Eco Plus Niederösterreichs regionale Entwicklungsagentur GesmbH
Zentrale: A-1010 Wien, Lugeck 1, Tel.: 01-513 78 50, Fax: 01-513 78 50-44
e-mail: headoffice@ecoplus.co.at, internet: <http://www.ecoplus.co.at>

Für den Inhalt verantwortlich:

Geschäftsführer für die Bereiche "Förderung regionaler Initiativen und Projekte", "EU-Regionalförderung" und "EU-Regionalberatung":

Mag. Dr. Richard Plitzka

Bereichsleiter "Förderung regionaler Initiativen und Projekte":

Mag. Werner Bauer

Bereichsleiter "EU-Regionalförderung":

Mag. Helmut Heinisch

Bereichsleiter "EU-Regionalberatung":

Mag. Walter Freudenthaler

Redaktion:

Mag. Werner Bauer

April 2001

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG

Gruppe Finanzen

Abteilung Finanzen

Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

Amt der NÖ Landesregierung

- 5. MRZ. 2001

zu LADI-SE-3070/2

Bearbeiter

Beilagen

Abteilung Landesamtsdirektion

Beilagen

Achtung!
Geänderte Rufnummer und Durchwahlklappe

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Bezug

LAD1-SE-3070/002-01

Bearbeiter

Altenburger

(0 27 42) 9005

Durchwahl

12515

Datum

28. Februar 2001

Betrifft

Jährlicher Bericht über die Landesentwicklung an den NÖ Landtag

Mit Beschluss des Landtages von Niederösterreich über den Nachtragsvoranschlag 1989 wurden 3 Sonderaktionen mit einem Gesamtvolumen von S 1.570,944.574,50 geschaffen. Diese Summe wurde gemäß Beschluss des NÖ Landtages zum Nachtragsbudget 1990 am 8. November 1990 um den Betrag von S 60,000.000,-- aus allgemeinen Deckungsmitteln des Landes aufgestockt, sodass insgesamt

S 1.630,944.574,50

zur Verfügung stehen.

Die Aufteilung der Mittel innerhalb der einzelnen Sonderaktionen hat die NÖ Landesregierung am 25. September 1990 sowie einzelne Änderungen am 2. Februar, 16. März und 28. September 1993, 12. April, 17. Mai, 21. Juni 1994, 13. Juli 1995 sowie 25. Juni (Rückflüsse), 23. Juli und 3. Dezember 1996, 13. Mai (Rückflüsse), 4. November und 2. Dezember 1997 (Rückflüsse) sowie am 23. und 30. Juni 1998 (jeweils Rückflüsse), am 19. Jänner, 27. April, 8. und 29. Juni und 4. November 1999 sowie am 4. Juli 2000 beschlossen.

Auszahlungen 2000
(insgesamt bis 31.12.2000)**Regional-Sonderaktion (Gesamtvolumen S 550,944.574,50 + Einnahmen S 4,000.000,--**Gemeinden (Volumen S 200,000.000,--)

0,00

(199.500.000,--)

Aus diesem Topf wurden Vorhaben der Gemeinden, die der strukturellen Verbesserung dienen (sportl., kulturelle und soziale Einrichtungen, Infrastruktur, Ortsverschönerung, Amtsgebäude ...) durch einen nicht rückzahlbaren Zuschuss gefördert.

Güterwege (Volumen S 80.000.000,--)

Der Gesamtbetrag wurde bereits 1990 an den landwirtschaftlichen
Baufonds überwiesen (nicht rückzahlbar).

0,00
(80.000.000,--)

Kultur (Volumen S 105.000.000,--)

Hier wurden Gemeinden und Kulturvereine subventioniert (Kultur-
zentren und -initiativen, Museen, Payerbach-Bergwerksstollen,
Schlosssanierungen, Ausgrabungen).

0,00
(102.675.715,43)

Donaufestival (Volumen S 20.000.000,--)

Der gesamte Betrag wurde im Juni 1992 an die NÖ Donaufestival
GesmbH überwiesen.

0,00
(20.000.000,--)

Union Jugendspiele 1991 (Volumen S 1.000.000,--)

Der Betrag ging an die Bundesleitung der österr. Turn- und
Sportunion zur Durchführung der Jugendspiele 1991 in St. Pölten.

0,00
(1.000.000,--)

Gesundheitsförderung im ländlichen Bereich (Volumen S 100.000,--)

Der gesamte zur Verfügung stehende Betrag wurde 1990 für ein
Gesundheitsprojekt in Brunn/Wild ausbezahlt.

0,00
(100.000,--)

Eltern-Kind-Modell (Volumen S 1.200.000,--)

Der Betrag wurde 1990 für dieses Versuchsprojekt an das
Krankenhaus Korneuburg überwiesen.

0,00
(1.200.000,--)

Projekt Hauskrankenpflege und Betreuung alter Menschen (Volumen
S 750.000,--)

Die Stadtgemeinde Traiskirchen wurde für Ihre Tätigkeit in diesem
Bereich im Jahr 1991 unterstützt.

0,00
(750.000,--)

Gesundheit (Volumen S 92.894.574,50 + E 4.000.000,--)

Erweiterung der Krankenpflegeschule und RTA-Ausbildung Wiener
Neustadt, Förderung der Landeszentralen des ÖRK in Tulln und des
ASBÖ in Wilhelmsburg, Neuerrichtung einer Krankenpflegeschule in
Neunkirchen und der Schwesternakademie in Mödling, Förderung
des Ankaufes von Polysomnographiegeräten, Unterstützung beim
Ankauf eines Notarztwagens durch das RK Purkersdorf-Gablitz,
Ausrüstung für die NÖ Rettungs- und Katastrophendienste, Ankauf
von Stroke-Unit-Betten, Health-Care-Strategie und diverse Vorhaben
des Gesundheitswesens in NÖ.

4.150.000,--
(71.208.449,59)

Schulen (Volumen S 50.000.000,--)

Um einen Innovationsschub bei den Berufsschulen zu bewirken,
wurden mit diesen Mitteln die wichtigsten Geräte, Maschinen und
Ausstattungsgegenstände angeschafft.

0,00
(49.938.859,41)

<p>4.150.000,-- (526.373.024,43)</p>
--

Öko-Sonderaktion (Gesamtvolumen S 500.000.000,- + S 97.191.255,77 Einnahmen)

<u>Getrennte Müllsammlung (Vol. S 265.260.000,-+E S 84.778.063,83)</u>	10.508.765,73
Förderung an Gemeindeverbände und Gemeinden in Form von langfristigen Darlehen und nicht rückzahlbaren Beihilfen zur Verringerung der Menge des einer Behandlung zuzuführenden Abfalls und die Vereinheitlichung seiner Beschaffenheit durch die Einführung der getrennten Abfallsammlung im Haushalt. Vorprojekt zum Umweltmanagementgesetz.	(252.738.394,56)
S 1.200.000,- Rückflüsse wurden dem Privatgymnasium Purkersdorf, S 20.000.000,- für „Ökologie und Energie“-Dorferneuerungsprojekte und S 10.000.000,- pro Jahr (ab 1999 5 Jahre lang) dem NAFES – Förderung des Einkaufes in Stadtzentren zur Verfügung gestellt.	
<u>Öko-HLA Yspertal (Volumen S 20,000.000,-)</u>	0,00
Ausbau der Höheren Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft.	(20.000.000,-)
<u>FWG Frankenfels (Volumen S 1.000.000,-)</u>	0,00
Unterstützung bei der Bewältigung von Anlaufschwierigkeiten.	(1.000.000,-)
<u>Glanzstoff Austria GmbH (Volumen S 3.740.000,-)</u>	2.488.750,-
Zuschuss für die Abluftreinigung Stufe 1.	(2.488.750,-)
<u>Kompetenzknoten Wr. Neustadt (Volumen S 5,000.000,-)</u>	585.393,-
Kompetenzknoten für Forschung im Bereich der Stromerzeugung aus Biomasse.	(585.393,-)
<u>Biomasse – Forschung und Entwicklung (Volumen S 5,000.000,-)</u>	0,00
Fossile Energieträger sollen durch erneuerbare ersetzt werden, um der geforderten CO ₂ -Reduktion nachzukommen; Forcierung erneuerbarer Energiequellen.	(0,00)
<u>Abwasser, Gewässerschutz (Volumen S 38,000.000,-)</u>	400.000,-
Förderungen innerbetrieblicher Maßnahmen zum Gewässerschutz und zur Abwasservermeidung und -reinigung in NÖ Betriebsstätten, Überprüfung der kommunalen Kanalisationsanlagen; Investitionen in Einzel- oder Gemeinschaftsanlagen zur Verwendung von Nutzwasser im Haushalt. Die Wirtschaftskammer NÖ erhielt einen Beitrag für die ökologische Betriebsberatung 1997. Projektförderungen für Klimabündnisgemeinden. Forschungsprojekt Albert Rothschild-Bergwaldreservat.	(27.278.743,88)
<u>Zukunftsplattform Donau-Auenland (Volumen S 2,000.000,-)</u>	0,00
Die Arbeitsplattform hat sich zum Ziel gesetzt, eine gemeinsame Entwicklungsperspektive und Grundlagen für ein Regionalentwicklungsprogramm Donau-Auen, vorrangig für die Bereiche Natur-Kultur-Tourismus und Agrarmarketing, zu erarbeiten.	(2,000.000,-)

<u>Biomasse Heizkraftwerk Ceské Velenice (Volumen S 6.400.000,--)</u>	
Das Braunkohleheizwerk der Eisenbahnreparaturwerkstätte sollte durch ein modernes Biomasse-Heizkraftwerk ersetzt werden.	0,00 (0,00)
<u>Biomasse Heizkraftwerk Ceské Velenice (Volumen S 3.600.000,--)</u>	3.600.000,-- (3.600.000,00)
Planungsleistungen für das ursprüngliche Projekt und das nunmehrige Erdgas-Blockheizkraftwerk.	
<u>Fernwärme (Volumen S 150.000.000,-- + E S 12.799.713,23)</u>	
Verbesserung der Umweltsituation, Substitution von Importenergie sowie Steigerung der regionalen Wertschöpfung. Es wurden langfristige Darlehen oder Zuschüsse für Fernwärmeeinrichtungen und Fernwärmeeinstiegsprämien an Abnehmer gewährt, um eine hohe Effizienz der Anlagen zu erreichen. Rückflüsse werden der Aktion wieder zur Verfügung gestellt.	3.156.907,65 (156.491.417,84)
	17.139.816,38 (466.182.699,28)

Struktur-Sonderaktion (Gesamtvolumen S 580.000.000,-- + E S 3.834.721,64)

<u>Donauausbau, IZ West Ennsdorf (Volumen S 126.000.000,--)</u>	0,00 (126.000.000,--)
Schaffung eines Industriezentrums in Ennsdorf. Für Grundstücksankauf und Infrastruktur räumte das Land der Eco Plus ein Darlehen über S 126.000.000,-- ein.	
<u>TIZ Waldviertel, TIZ Weinviertel (Volumen S 75.000.000,--)</u>	0,00 (75.000.000,--)
Für die Errichtung der WIFI-Zweigstellen Mistelbach und Gmünd.	
<u>Rotweinlager Wolkersdorf (Volumen S 6.635.066,--)</u>	0,00 (5.896.963,--)
NÖ Winzergenossenschaften erhielten Zuschüsse für Investitionen.	
<u>Fonds der Wiener Kaufmannschaft (Volumen S 300.000,--)</u>	0,00 (300.000,--)
Dem Fonds wurde ein Kostenbeitrag für Investitionen an seinen niederösterreichischen Schulen gewährt.	
<u>Fremdenverkehrsschule Retz (Volumen S 28.000.000,--)</u>	0,00 (28.000.000,--)
Im Althof Retz wurden ein Lehrhotel für eine Fremdenverkehrsschule mit Gästehaus, ein Restaurant und ein Weingartl errichtet.	
<u>Fachhochschulen (Volumen S 6.000.000,--)</u>	2.983.887,-- (6.000.000,--)
Teilbetrag des der Wr. Neustädter Bildungs- und Forschungsgesellschaft mbH gewährten Finanzierungsbeitrages zur Führung der Fachhochschullehrgänge „Wirtschaftsberatende Berufe“ und „Präzisions-, System- u. Informationstechnik“.	

<u>Landesakademie Krems</u> (Volumen S 200.000.000,--)	1.313.328,42 (196.778.063,83)
Der Betrag wurde für Ankauf, Ausbau sowie Sanierung der Tabakfabrik Stein als Sitz der Wissenschaftlichen Landesakademie für NÖ, zur Finanzierung diverser Lehrgänge, des MBA-Projektes und für das Projekt Bioingenieurwesen verwendet. Nach der Übergabe des Gebäudes an den Bund wurden die restlichen Mittel für die Donau Universität Krems umgewidmet.	
<u>Neue Verwaltungsstrukturen</u> (Volumen S 100.000.000,--)	970.864,10 (39.427.077,07)
Aufbau des NÖ Geo-Informationssystems und den weiteren Ausbau des NÖ Landeskommunikations- und Informationsnetzes.	
<u>Schulzentrum Maria Enzersdorf</u> (Volumen S 21.264.934,--)	0,00 (21.264.934,--)
Diese Liegenschaft wurde vom Land 1991 um S 40.000.000,-- angekauft, weil die Kongregation der Schwestern vom armen Kind Jesu den Schulbetrieb mit Ablauf des Schuljahres 1989/90 einstellten, wovon zu diesem Zeitpunkt 245 Kinder betroffen waren. Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport und die Gemeinde übernahmen einen Anteil an der Finanzierung der Liegenschaft.	
<u>HAS-HAK Hollabrunn</u> (Volumen S 1.800.000,--)	0,00 (1.244.000,--)
Im Zusammenhang mit der Verbundlichung der Handelsschule und Handelsakademie Hollabrunn wurden entsprechend der Vereinbarung Erhaltungs- und Verbesserungsarbeiten durchgeführt, von denen 1/3 vom Land NÖ finanziert wurde.	
<u>HAS-HAK Ybbs/Donau</u> (Volumen S 15.000.000,--)	0,00 (15.000.000,--)
Das Land beteiligte sich am Ausbau der Handelsschule und Handelsakademie mit 1/3 der Baukosten, max. S 15.000.000,--.	

5.268.079,52 (514.911.037,90)

Dr. Pecker



Niederösterreich

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

An die
 Abteilung Landesamtsdirektion

Amt der NÖ Landesregierung

26. APR. 2001

45747
 du LADI - SE - 3070/002
 Beilagen Bearbeiter *Rössl* Beilagen

K1-A-1616

Bei Antwort bitte Kennzeichen angeben

Achtung!
 Geänderte Rufnummer und Durchwahlklappe

Bezug	Bearbeiter	(02742) 9005	Durchwahl	Datum
LAD1-SE-3070/002-01	Dr. Rössl		13130	26. April 2001

Betrifft

Vorlage eines jährlichen Berichtes über die Landesentwicklung an den Landtag

Über die Landesentwicklung in den Bereichen Hauptstadt, Regionalisierung und Dezentralisierung legt die Abteilung Kultur und Wissenschaft folgende Punktation vor:

1. Mit dem Bau des NÖ Landesmuseums (Eröffnung Herbst 2002) wird der Kulturbezirk in der Landeshauptstadt vollendet.
2. Die bestehenden, neuen Kultureinrichtungen in der Landeshauptstadt (Bühne im Hof, Festspielhaus, Landesbibliothek und Archiv) haben in den letzten Jahren eine positive Entwicklung genommen.
3. Die Regionalisierungsmaßnahmen im Kulturbereich sind durch eine eigene Voranschlagsstelle (38130 Kulturelle Regionalisierung) dokumentiert. Auf dieser finanziellen Basis wurde in jedem Landesviertel eine Kulturvernetzungsstelle eingerichtet und darüber hinaus Viertelsfestivals initiiert, die jährlich in einem anderen Landesviertel stattfinden.
4. Dezentralisierungsschritte wurden in der Verwaltung durch eine klare Kompetenzaufteilung gesetzt: Finanzierung, Controlling, Consulting und kulturpolitische Agenden werden von der Abteilung Kultur und Wissenschaft betreut, alle operativen Aufgaben wurden Betriebsgesellschaften m.b.H. zur Geschäftsbesorgung übergeben. Diese haben wesentliche Standorte auch außerhalb der Landeshauptstadt.

Dr. Rössl
 (Dr. Rössl)

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Raumordnung und Umwelt -
Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik
Postanschrift 3109 St.Pölten, Landhausplatz 1

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109



An die
 Abteilung Landesamtsdirektion
 z.H. Herrn Posch

Amt der NÖ Landesregierung

23. APR. 2001 *gms*

zu LADI-SE-3070/002
 Bearbeiter *Posch* Beilagen

Beilagen

RU2-A-090/181

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Achtung!
Geänderte Rufnummer und Durchwahlklappe

Bezug
 LAD1-SE-3070/002-01

Bearbeiterin (0 27 42) 9005
 Ding. I.Wollansky

Durchwahl
 14783

Datum
 18. April 2001

Betrifft: Jährlicher Bericht über die Landesentwicklung

Seitens der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik ist zu den Themenbereichen Regionalisierung und Dezentralisierung folgendes zu berichten:

- ◆ Die Regionalmanagements in NÖ wurden aufgrund der Ergebnisse der Studie „Regionalmanagement 2000+“, in der die Kernkompetenzen der Regionalmanager neu formuliert wurden, und wegen des Beginns einer neuen Programmplanungsperiode der EU mit neuen Förderverträgen für die Jahre 2000 – 2003 ausgestattet.
- ◆ Nach einer Ausschreibung mit anschließendem Hearing der bestgereihten Kandidaten wurde ein Regionalmanager für NÖ Mitte bestellt. Der Bereich NÖ Mitte umfasst die Bezirke Lilienfeld, St. Pölten, mit der Landeshauptstadt St. Pölten, Tulln, den GB Purkersdorf, die Gemeinden der Wachau und die Stasdt Klosterneuburg.
- ◆ Die Stelle des Regionalmanagers für das Industrieviertel wurde ebenfalls nach Ausschreibung und Hearing neu besetzt.
- ◆ Als Basis für die – möglichst flächendeckende - Bildung von Kleinregionen und zur Klärung der Abgrenzung der Betreuungsbereiche der Regionalmanagements

Parteienverkehr: Dienstag 8 - 12 Uhr; St.Pölten, Landhausplatz 1, Haus 16 – Lilienfeld
 Zu erreichen mit: Wiesel-, Regional- und Citybus – Zufahrt: Parkgarage P1
 zum Regionaltarif telefonisch erreichbar über die Telefon-Nr. Ihrer NÖ Bezirkshauptmannschaft,
 dann die Nr. 800 sowie die jeweilige Klappe des Bearbeiters bzw. mit Nr. 9 die Vermittlung
 Telefax (0 27 42) 9005 14170 – e-mail: post.ru2@noel.gv.at

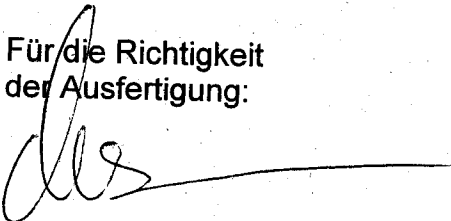
wurde ein Konzept über die Gliederung NÖs in Haupt- und Kleinregionen zur Begutachtung verschickt.

- ◆ Forciert wurde im Sinne der Stärkung einer eigenständigen Regionalentwicklung auch die Bildung von Kleinregionen, die sich neben der Entwicklungszusammenarbeit auch anderen Themenkreisen, wie z.B. einer über die Gemeindegrenzen hinweg abgestimmten Raumordnung widmen sollen.
- ◆ Als Basis für die Umsetzung des Programmes zur wirtschaftlichen und sozialen Umstellung von Gebieten mit Strukturproblemen – Ziel 2 für die Periode 2000 – 2006 wurde eine neue Zielgebietskulisse sowie eine neue Kulisse der Nationalen Regionalfördergebiete von der EK genehmigt. Eine der Maßnahmen dieses Programmes beschäftigt sich explizit mit der Förderung der endogenen Regionalentwicklung.
- ◆ Aus Mitteln der Gemeinschaftsinitiative INTERREG II wurden Projekte zur Förderung einer Eigenständigen Regionalentwicklung im Grenzraum zur Tschechischen und zur Slowakischen Republik unterstützt.
- ◆ Im Rahmen der Dorferneuerung wurde besonderes Augenmerk auf die Unterstützung der „Themendörfer“ gelegt.

NÖ Landesregierung
Im Auftrag

Dr. Gerhard Silberbauer
Abteilungsleiter

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:



AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
Gruppe Landesamtsdirektion - Abteilung Landesamtsdirektion/Innenrevision
Postanschrift 3109 St. Pölten, Landhausplatz 1

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, 3109

An die
Abteilung Landesamtsdirektion/Sekretariat

Amt der NÖ Landesregierung

- 1. MRZ. 2001 *50 HT*

du LADI - SE - 3070/002

Bearbeiter *Pösch*

Beilagen *1*

LAD1-IR-755/330

Beilagen
1

Kennzeichen (bei Antwort bitte angeben)

Achtung!
Geänderte Rufnummer und Durchwahlklappe

Bezug

LAD1-SE-3070/002-01

Bearbeiter

Dr. Grüner

(0 27 42) 9005

Durchwahl

12152

Datum

27. Februar 2001

Betrifft

Bericht über die Landesentwicklung 2000/2001, Dezentralisierung

Zur Landesentwicklung im Bereich der Dezentralisierung wird der beiliegende Bericht übermittelt.

Dr. Grüner

elektronisch unterfertigt

April 2001

Seit April 2000 wurden folgende weitere Dezentralisierungsmaßnahmen realisiert und es wurde dabei neuerlich das Ziel verfolgt, zusätzliche Telearbeitsplätze zu schaffen (vgl. die Beantwortung der Resolution des Landtages, Ltg.411/B-2/3 durch die NÖ Landesregierung am 3. September 1996, LAD-0755/241).

- Landesrechnungshof

Seit dem Februar 2001 sind 2 Mitarbeiter des Landesrechnungshofes als Telearbeiter an 1 – 2 Tagen in Maria Enzersdorf-Südstadt tätig.

- Abteilung Heime

Ein von einer Mitarbeiterin benutzter Telearbeitsplatz wurde von Matzen nach Gänserndorf verlegt.

- Desk-sharing

Die ab November 1997 in der Form des sogenannten „desk-sharing“ betriebenen fünf LAKIS-Arbeitsplätze im alten Landhaus in Wien, Herrngasse 11 haben auch im Berichtszeitraum ihren Zweck erfüllt und wurden regelmäßig angenommen.

Die dort installierten Telearbeitsplätze können (ohne Voranmeldung) von allen Landesbediensteten benützt werden, die sich auf Dienstreise befinden und nach Abschluss ihrer Tätigkeit (das sind zumeist Konferenzen in den Zentralstellen des Bundes und in der Verbindungsstelle der Bundesländer, etc.) wegen des Anfahrtsweges nicht mehr während ihrer Dienstzeit in die Zentrale nach St. Pölten zurückkehren könnten.

Diese Möglichkeit gilt auch für Mitarbeiter, die noch nicht LAKIS haben. Voraus-

setzung ist nur, dass in der jeweiligen Abteilungszentrale netzfähige Geräte vorhanden sind. Die Kommunikation kann dann entweder über Internet (e-mail) oder über das „Novell-Netz“ erfolgen.

Das Modell hat zu einer effizienten Nutzung der Arbeitszeit durch die Mitarbeiter geführt, die anstelle der Rückreise in die Dienststelle nach St. Pölten produktiv tätig sind, da sie ihren elektronischen Schreibtisch von St. Pölten nach Wien holen können.